

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

Jahresbericht

2013



Universitätsbibliothek Bern
Münstergasse 61, 3000 Bern 8
Telefon 031 631 92 00
Telefax 031 631 92 99
E-Mail info@ub.unibe.ch
www.ub.unibe.ch

Inhalt

Einleitung	3
1. Recherchewerkzeuge. Findmittel gesucht	4
2. Projekte	8
2. 1. Umzüge	8
2. 2. Betriebsaufnahme der Bibliothek vonRoll	9
2. 3. Provisorien der Zentralbibliothek	9
2. 4. BORIS als Open Access-Repository	10
2. 5. Harmonisierung der Sacherschliessung	10
2. 6. eBooks on Demand (EOD)	12
2. 7. Bongars-Jubiläum	12
2. 8. Historische Bibliothek der Schweizer Pharmazie	13
2. 9. Benutzerumfrage LibQual	13
2. 10. DigiBern, E-Rara	13
3. Organisation	15
4. Finanzen	16
5. Personal	18
5. 1. Mitarbeitende	18
5. 2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse	20
5. 3. Pensionierungen	21
5. 4. Dienstjubiläen	21
5. 5. Abwesenheiten und Personalfluktuaton	21
5. 6. Tätigkeiten der Personalkommission	21
6. Öffentlichkeitsarbeit	22
6. 1. Ausstellungen	22
6. 2. Veranstaltungen	22
6. 3. Publikationen und Medien	23
7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Mitgliedschaften	24
7. 1. Publikationen	24
7. 2. Vorträge	24
7. 3. Lehraufträge	24
7. 4. Mitgliedschaften	26
8. Statistiken und Kennzahlen	27



Einleitung

2013 war für die Universitätsbibliothek Bern (UB) ein ganz ausserordentliches Jahr: Rund 2,2 Millionen Medien – also mehr als die Hälfte des Gesamtbestandes – haben ihren Standort gewechselt, was auch die zeitnahe Mutation der Bestandesinformationen im Onlinekatalog erforderte. Weiter haben rund 170 Mitarbeitende ihren Bürostandort verschoben. Insgesamt eine grosse logistische Herausforderung, waren wir doch bestrebt, die Zugänglichkeit der Medien nur kurze Zeit zu unterbrechen und die weiteren bibliothekarischen Dienstleistungen auch in dieser grossen Umbruchphase lückenlos sicherzustellen.

Die Bibliothek vonRoll mit dem Speichermagazin hat im Spätsommer mit Erfolg den Betrieb auf dem neuen human- und sozialwissenschaftlichen Campus der Universität und der Pädagogischen Hochschule Bern (PHBern) aufgenommen. Damit ist die UB Bern neu auch verantwortlich für die bibliothekarischen Dienstleistungen im Bereich Lehre und Forschung der PHBern.

Die Zentralbibliothek (ZB) an der Münstergasse ist seit Ende 2013 leergeräumt und für die umfassenden Umbauarbeiten vorbereitet. Für die Zeit des Umbaus hat die ZB zwei provisorische Standorte bezogen und eröffnet. Auch an weiteren UB-Standorten – in der Sportwissenschaft, in der Juristischen Bibliothek und in der Unitobler – wird umgebaut, was mit zusätzlichen grösseren Bestandesverschiebungen verbunden war.

Seit Herbst 2013 können Forschende an der Universität Bern Zeitschriftenartikel und weitere Forschungspublikationen mit BORIS zentral ablegen und zugänglich machen – wenn immer möglich in Open Access. Mit BORIS (Bern Open Repository and Information System) und BOP (Bern Open Publishing) betreibt die UB für die Universität Bern neu zwei Online-Plattformen zur Ablage und Publikation von Forschungsbeiträgen oder von eigenen Zeitschriften. Damit kann gleichzeitig ab 2014 auch das Evaluationsverfahren im Bereich Forschung der Universität optimiert werden.

Die in Kooperation mit der UB Basel und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern durchgeführte Benutzerumfrage *LibQual* vom Frühjahr 2013 hat gezeigt, dass in der UB Bern nebst der gewünschten Erweiterung des E-Library-Angebots vor allem beim Recherchekomfort Handlungsbedarf besteht. Im Wissen, dass die Rechercheinstrumente nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprechen, ist ein gemeinsames

Projektteam der UB Basel und der UB Bern seit 2011 daran, eine neue, nutzerfreundliche Rechercheoberfläche zu entwickeln. Mit einer Suchanfrage werden damit sowohl gedruckte Medien auffindbar gemacht als auch der direkte Zugriff auf E-Books und elektronische Zeitschriftenartikel ermöglicht. Bis zum Jahresende waren die aufwändigen Vorbereitungsarbeiten so weit fortgeschritten, dass wir den offiziellen Start des neuen Recherchekatalogs *swissbib Basel Bern* auf Anfang Januar 2014 festlegen konnten.

2013 war ein Jahr des Wandels, geprägt von vielen Veränderungen und von verschiedenen Neustarts. Die Grossprojekte konnten nur realisiert werden dank dem vollen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UB. Sie haben sich in den Projekten wie in der Arbeit an unseren 43 Bibliotheksstandorten verantwortungsvoll und serviceorientiert den täglichen Herausforderungen gestellt. Ihnen allen sei hier ausdrücklich gedankt.

Marianne Rubli Supersaxo
Direktorin

1. Recherchewerkzeuge der Bibliotheken

Findmittel gesucht

Wer einst kreuz und quer durch die Schweiz oder Europa reiste, um Zettelkataloge anderer Bibliotheken zu konsultieren, wer sich durch Dutzende von Jahrgängen gedruckter Fachbibliografien arbeiten musste, weiss die Anstrengungen der Digitalisierung und der Retrodigitalisierung von Katalogen und Verzeichnissen sicher zu schätzen. Die Informationen waren knapp und oft nur zu bekommen, wenn man sich zur entsprechenden Institution bemühte – und bei der Recherche für Laien undurchschaubare bibliothekarische Ordnungskriterien berücksichtigte: Der Titel «Das schöne Kind» musste gemäss den Regeln des preussischen Gesamtkatalogs von 1899 unter K gesucht werden (das erste unabhängige Substantiv).

Der technische Fortschritt der letzten Jahrzehnte war rasant und schwindelerregend. Die Bibliotheken haben zwar Daten, deren Qualität fast unschlagbar hoch ist. Zur Avantgarde der technologischen Entwicklung sind sie aber gewiss nicht zu zählen. Die Benutzerfreundlichkeit und Tauglichkeit der neuen Recherchewerkzeuge der Bibliotheken hat sich nicht an historischen Suchinstrumenten wie dem alten Zettelkatalog, der gedruckten Fachbibliografie oder der lokalen Abfragestation mit Zugriff auf einen fragmentarischen Online-Katalog zu messen. Erwartungen und Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden richten sich heute vielmehr nach dem, was sie von

Die Bibliotheken haben zwar Daten, deren Qualität fast unschlagbar hoch ist. Zur Avantgarde der technologischen Entwicklung sind sie aber gewiss nicht zu zählen.

modernen Suchmaschinen her kennen. Und das steht zu oft noch in einem Kontrast zu dem, was sie im Angebot der Bibliotheken vorfinden: Unübersichtliche Zugriffsmöglichkeiten auf schier unzählige Datenbanken und E-Journals, Zeitschriftenlisten, Kataloge, Repositorien etc. Und – was erschwerend dazu kommt – keine Suche funktioniert wie die andere. Ob eine Suche für mobile Geräte taugt, ist noch immer

eher eine Frage des Glücks als die Regel. Und der Versuch, zu einem Volltext zu kommen, ist nicht selten ermüdend kompliziert und frustrierend.

Das Angebot einer Bibliothek mag inhaltlich toll und qualitativ hochstehend sein, der Weg dorthin wird als Zumutung empfunden. Darauf weist etwa die Umfrage hin, die die Universitätsbibliotheken Bern und Basel und die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern 2013 durchgeführt haben.

Die Kundinnen und Kunden der Bibliotheken zeigten sich unzufrieden mit den elektronischen Recherchewerkzeugen, und zwar unabhängig davon, ob es sich um Dozierende, Doktorierende oder Studierende handelt. Es lässt sich nicht wegdiskutieren: In einem wichtigen Bereich bieten die Bibliotheken nicht das, was die Kundinnen und Kunden erwarten. Angesichts der ungeheuren Verbesserungen des Angebots, die die Bibliotheken in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mit grossen Anstrengungen und

beträchtlichen finanziellen Mitteln erreicht haben, ist das gewiss ein bitteres Verdikt.

Was Bibliotheken bereitstellen müssten, sind also nicht *Such*-Werkzeuge, sondern *Find*-Mittel, d. h. Tools, für die kein ausgeklügelter Rechercheplan mit möglichst vielen komplexen Suchbegriffen, perfektem Rechercheaufbau und perfekter Suchanfrage entworfen werden muss. Selbstverständlich gehören vertiefte Kenntnisse der Recherchemittel und -möglichkeiten zu den wissenschaftlichen Grundfertigkeiten. Aber ebenso selbstverständlich ist es, dass Forschende, Lehrende und Studierende sich lieber mit ihren Forschungsprojekten, Lehrveranstaltungen oder ihrem Studium beschäftigen als mit komplizierten Recherchertools.

Recherchen müssen natürlichsprachlich und fehlertolerant sein, und vor allem müssen möglichst viele eigene und fremde Ressourcen zu einem Suchmaschinenindex zusammengeschlossen und zu gleichen Bedingungen

Das Angebot einer Bibliothek mag inhaltlich toll und qualitativ hochstehend sein, der Weg dorthin wird als Zumutung empfunden. Was Bibliotheken bereitstellen müssten, sind also nicht *Suchwerkzeuge*, sondern *Findmittel*.

recherchierbar gemacht werden. Rechercheresultate sollen nach kurzen Antwortzeiten vorliegen und mit verschiedenen Filtern verfeinert werden können; Volltextsuche und Katalogdaten, die unter anderem mit Daten Dritter (linked open data) angereichert sind, ermöglichen eine gute Relevanz-Anzeige und liefern brauchbare Vorschläge für weitere Rechschritte. Dass eine solche Suche – so komplex die Datenstruktur auch sein mag, die ihr zugrunde liegt – zumindest in der Grundfunktion einfach anzuwenden sein muss, versteht sich von selbst. Natürlich, diese Forderungen sind nicht ganz neu, und die Bibliotheken waren auch

nicht untätig. Das Wissensportal der ETH-Bibliothek oder swissbib Basel Bern sind erste Schritte zu einem Discovery System, das eine zeitgemässe Suche über möglichst viele Ressourcen ermöglicht.

Mit swissbib Basel Bern haben die Universitätsbibliotheken Basel und Bern auf der technologischen Basis des Schweizer Metakatalogs swissbib ein modernes Rechercheinstrument entwickelt, mit dem nach Büchern, Zeitschriftenartikeln, E-Books und E-Journals gesucht werden kann. Und wo möglich, führt swissbib Basel Bern direkt zu den Volltexten. Die Resultate der Suche werden in zwei Trefferlisten präsentiert: In «Bücher & mehr» finden sich die Inhalte der Kataloge der Universitätsbibliotheken Basel und Bern, ihrer Verbundbibliotheken, der Bibliotheken der Fachhochschulen Bern und Nordwestschweiz mit Standort Bern oder Basel sowie der Schweizerischen Nationalbibliothek und der Bibliothek der Schweizerischen Nationalbank in Bern. In «Artikel & mehr» wird ein externer Index von elektronischen Inhalten eingebunden. Gefunden werden wissenschaftliche Zeitschriftenartikel sowie E-Book-Kapitel aus lizenzierten elektronischen oder frei zugänglichen Quellen (E-Journals, E-Books oder Fachdatenbanken). Die Suche kann verfeinert und Gefundenes nach Relevanz, Jahr, Autor oder Titel sortiert werden.

swissbib Basel Bern bietet wesentliche Verbesserungen der Recherchemöglichkeiten, die – darauf deuten die Rückmeldungen in den ersten Monaten nach dem Start hin – von den Kundinnen und Kunden der Bibliothek auch geschätzt werden. Weitere Schritte hin zu einem möglichst umfassenden Discovery System sind aber nicht nur wünschenswert, sondern notwendig. Mögliche Perspektiven für die Entwicklung in den nächsten Jahren bietet das bereits angedachte grosse Schweizer Metasuchportal. Es würde nicht nur Katalogdaten aus verschiedenen Bibliotheken findbar machen, sondern auch Volltexte von kommerziellen Anbietern, die über nationale Lizenzen zugänglich sein sollen, Digitalisate von Zeitungen, Zeitschriften, Historischen Drucken etc., Open Access-Publikationen und Daten von institutionellen Repositorien, auf denen Metadaten und Volltexte der Forschung abgelegt werden. Dazu müssten nationale Lizenzen ausgehandelt, Schnittstellen standardisiert und Strukturen vereinheitlicht werden – eine nicht gerade kleine technische, politische und insbesondere finanzielle Herausforderung.

Eine andere Herausforderung ist die Art und Weise, wie digitale Inhalte besser sichtbar gemacht werden können. Beim Browsen am Regal eines

Recherchen müssen natürlichsprachlich und fehlertolerant sein, und vor allem müssen möglichst viele eigene und fremde Ressourcen zu einem Suchmaschinenindex zusammengeschlossen und zu gleichen Bedingungen recherchierbar gemacht werden.

Freihandbestands präsentiert sich einem nur der (nicht ausgeliehene) Buchbestand; wünschbar wäre, wenn mit einer Suche nach physisch im Bibliotheksraum verfügbaren Exemplaren auch gleich E-Books und andere elektronische Ressourcen sichtbar würden. Wird die Vision einer einfachen Suche über eine grosse und heterogene Menge von Daten Wirklichkeit, können Bibliotheken ihren Kundinnen und Kunden auch in einer unüberschaubaren Menge von Quellen Information von möglichst hoher Qualität nicht nur anbieten, sondern auch tatsächlich zur Verfügung stellen. Angebote wie etwa die Schulung von Infor-

mationskompetenz erübrigen sich damit nicht, sondern werden sich entsprechend den neuen Recherchemöglichkeiten verändern. Nicht mehr Suchstrategien, die Tücken der Katalogsuche oder der Umgang mit fachspezifischen Datenbanken werden im Zentrum der Schulung stehen. Stärker als bisher werden die Analyse und Evaluation von Suchresultaten, das Einschätzen und Gewichten von verschiedenen Quellen, die geschickte Verfeinerung der Suche zu gewichten sein.

Bibliotheken haben ihre Monopolstellung als Institutionen der Informationsversorgung verloren. Eine wichtige Rolle in der Informationsversorgung werden sie nur dann behalten können, wenn ihre qualitativ hochstehenden Daten und Inhalte einfacher zugänglich werden, oder anders gesagt: Bessere Findmittel sind gesucht.

Elio Pellin in Zusammenarbeit mit Priska Althaus, Lennart Güntzel und Corinne Keller



2. Projekte

Neben dem Tagesgeschäft der UB sind im Berichtsjahr 2013 verschiedene Projekte weiterbearbeitet oder abgeschlossen worden. Über einige dieser Projekte wird im Folgenden etwas ausführlicher berichtet; die anderen sind hier der Vollständigkeit halber aufgelistet:

- Swissbib Basel Bern: Entwicklung einer neuen Katalogoberfläche für den Katalogverbund Basel Bern
- Projekt UniPrint: Drucken, Kopieren, Scannen mit der Unicard
- Neuer Kurierstandort Institut für Medienbildung der PHBern
- Fusion Bibliothek IKAÖ (allgemeine Ökologie) und Dokumentationszentrum CDE (Centre for Development and Environment)
- Campusfachreferate: Pilotprojekt für ein neues Fachreferentenprofil
- UB-Zeitschriftenbestand: Rekatalogisierung
- Lesesaalrevision Zentralbibliothek
- Historische Bestände der ehemaligen Schulwarte Bern: Rekatalogisierung und Konservierung
- Historische Bestände der Stadtbibliothek Thun: Katalogisierung und Konservierung
- Historische Bestände Tierspital Bern: Katalogisierung

2. 1. Umzüge

Im Jahr 2013 mussten 60 % aller Bücher und zwei Drittel aller Mitarbeitenden der UB an einen neuen Standort ziehen. Der Bücherumzug ging von 17 verschiedenen Teilbibliotheken aus und endete in der Bibliothek vonRoll an der Fabrikstrasse 8. Der Transfer der insgesamt 60 Kilometer Bücher war ein logistisches Grossprojekt, dessen Planung bereits Ende 2010 begonnen hatte. Ein minutiös ausgearbeiteter Plan gab vor, wann welche Bestände gezügelt werden und in welche Regale eine Büchergruppe zu stehen kommt. Berücksichtigt wurden dabei einerseits die Formate, um den Platz optimal ausnützen zu können, und andererseits die Ausleihquoten. Je häufiger bestimmte Bestände ausgeliehen werden, desto näher stehen sie bei den Liftanlagen. So werden die Wege für das Magazinpersonal möglichst kurz gehalten. Die Umzugslisten dokumentierten auch die Buchformate, damit die Regale vor der Einlagerung mit der optimalen Zahl an Tablarern bestückt werden konnten. Pro Tag gelangten rund 500 Laufmeter Dokumente in fünf Lastwagenfahrten von A nach B. Am Ausgangs- und am

Zielort stellten UB-Mitarbeitende sicher, dass die Bestände planmässig auf die Reise gingen und in der richtigen Reihenfolge ins neue Regal gestellt wurden. Für das Aufladen, den Transfer und das Abladen war eine Umzugsfirma zuständig.

Die ersten fünf Kilometer für die Freihandbibliothek vonRoll wurden im Juni und Juli gezügelt. Sie umfassten die Bestände einerseits aus den Bibliotheken Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sozialwissenschaften der Universität Bern und andererseits aus den Bibliotheken des Instituts für Heilpädagogik und des Instituts Vorschulstufe und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule (PHBern). Über 130 000 Dokumente (vor allem Bücher, aber auch DVDs, Bilder und sogar Spiele) bekamen eine neue Signatur – was auch mit 50 Hilfskräften nicht von heute auf morgen zu machen war. Pro Dokument wurden für das Umeticketieren 90 Sekunden und für das Einsortieren in die neue Systematik inklusive Schlusskontrolle zwei Minuten veranschlagt – Werte, die als Erfahrungsgrössen aus anderen Umzugsprojekten übernommen werden konnten. Die Bestände dieser Bibliotheken waren deshalb während rund zwei Monaten nicht zugänglich, was erfreulicherweise kaum Proteste der Kundschaft auslöste.

Die restlichen 55 Kilometer Bücher gelangten ab Ende August bis Ende Januar 2014 ins Speichermagazin vonRoll. In den ersten drei Monaten waren die Bestände aus der Zentralbibliothek an der Reihe, später kamen jene aus Institutsbibliotheken und aus dem Depot Hallerstrasse hinzu. Die Bücher waren jeweils zwei bis vier Wochen nicht für die Ausleihe verfügbar. Die Verbundzentrale sorgte dafür, dass der Standortwechsel zeitnah im Onlinekatalog abgebildet wurde. Die Historischen Bestände der Zentralbibliothek verliessen die Münsterergasse im September. Diese wertvollen Bücher, Karten und Kunstdrucke mussten sorgfältiger und gegen Klimaschwankungen geschützt verpackt werden. Deshalb betrug hier das Tagesvolumen nur rund 200 Laufmeter. Dank genauer Vorbereitung und sorgsamer Umsetzung gelangten alle diese Objekte ohne Schäden in einen Teil des Speichermagazins vonRoll, wo sie während des Umbaus der Münsterergasse 61 bleiben werden.

Der Umzug der Arbeitsplätze betraf einerseits die fünf Bibliotheken, die in der neuen Fachbereichsbibliothek im Hochschulzentrum vonRoll zusammengeführt wurden, und andererseits die Mitarbeitenden der Zentralbibliothek sowie der zentralen Dienste der UB am

Standort Münsterergasse. Diese Liegenschaft wird 2014 bis Anfang 2016 umgebaut und vollständig saniert. Die UB bezog deshalb im November an der Muesmattstrasse 27 ein schönes Büroprovisorium und eröffnete an der Kramgasse 20 einen Ausleih- und Beratungsstandort. Die Logistikfirma, die den Umzug mit der UB plante, erfasste sämtliches Mobiliar, das verschoben werden musste. Detaillierte Möblierungspläne der neuen Büroräume bildeten die Grundlage für den Umzug. Täglich wurden rund 25 Büroarbeitsplätze verschoben. Nach einem Tag Arbeitsunterbruch standen die Möbel und Umzugskisten am neuen Standort bereit, sodass sich die Mitarbeitenden im neuen Büro gleich wieder einrichten und einleben konnten. Zusätzlich wurde im August auch noch die Bibliothek Sportwissenschaft an die Muesmattstrasse 27 gezügelt. Sie musste in dieses Gebäude ausweichen, da an der Bremgartenstrasse die Institutsräume umfassend umgebaut werden. Im Sommer 2015 werden die 330 Laufmeter Bücher und der Arbeitsplatz der Bibliothekarin wieder an den ursprünglichen Standort zurückkehren.

2. 2. Betriebsaufnahme der Bibliothek vonRoll

Am Montag 19. August 2013 war es soweit: Die neue Bibliothek vonRoll öffnete erstmals ihre Türen für das Publikum. Ein letzter Meilenstein nach einer jahrelangen Planungsphase wurde damit pünktlich erreicht. Die Abteilung Medienbearbeitung nahm ihren Betrieb schon einige Wochen vorher auf, und die meisten Mitarbeitenden bezogen ihre neuen Büros ab Mitte Juli. Bis zum offiziellen Betriebsstart konnten so bereits viele Prozesse in den Tagesbetrieb überführt und die notwendigen Anpassungen bei den Schnittstellen vorbereitet werden.

Offiziell nahm das Servicezentrum Zeitschriften, das künftig die Zeitschriften der Bibliothek vonRoll, der ZB und weiterer UB-Bibliotheken verwaltet, seinen Betrieb erst am 1. Januar 2014 auf. In den Monaten zuvor konnten die umfangreichen Planungs- und Bereinigungsarbeiten abgeschlossen werden, so dass einem erfolgreichen Betriebsstart nichts im Weg stand.

Die Aufnahme des Benutzungsbetriebs war sehr arbeitsintensiv: Die Vermietung der 192 Langzeitarbeitsplätze führte schon in den ersten Tagen nach der Eröffnung zu einem Ansturm und setzte das Team einer ersten Bewährungsprobe aus. Ab September belastete der Umzug der Bestände aus der ZB und aus zahlrei-

chen weiteren Zweigstellen der UB den Betrieb zusätzlich stark. Während mehrerer Monate musste der Magazindienst an zwei Standorten (ZB und vonRoll) aufrechterhalten werden. Dank des grossen Einsatzes aller Mitarbeitenden konnten die Lieferfristen für Dokumente in allen Fällen eingehalten werden.

Die Kundinnen und Kunden haben die Freihandbibliothek vonRoll sehr gut angenommen und fühlen sich im grossen Bibliotheksraum wohl. Kleinere Mängel bei der Temperatur- und Lüftungsregulierung wurden noch vor Jahresende behoben.

Bereits im Herbst 2013 konnten die Kontakte zu den Dozierenden intensiviert werden. Dieser Prozess soll in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Die neu geschaffenen Teams in der Bibliothek vonRoll haben sich erfreulicherweise sehr rasch und ohne Probleme gefunden. Das ist nicht selbstverständlich, wurden in der Bibliothek vonRoll doch rund 50 Mitarbeitende aus fünf Bibliotheken und zwei Institutionen (Universität und PHBern) zusammengeführt.

2. 3. Provisorien der Zentralbibliothek

Am 29. November 2013 schloss die Zentralbibliothek (ZB) an der Münsterergasse 61 ihre Tore. Sie bleibt knapp zweieinhalb Jahre geschlossen, damit das historische Bibliotheksgebäude, in dem sich auch die Burgerbibliothek befindet, umfassend saniert werden kann. Im April 2016 wird sie wieder eröffnet, mit einem erweiterten Dienstleistungsangebot, deutlich mehr Lern- und Arbeitsplätzen, einem neuen doppelgeschossigen Lesesaal, modernen Ausstellungsräumen, einem Speziallesesaal für die historischen Bestände, Gruppenarbeitsräumen und einem Café.

Während der Umbauzeit betreibt die ZB zwei Provisorien. Mitten in der Berner Altstadt, im ehemaligen Passbüro des Kantons Bern an der Kramgasse 20, eröffnete sie Anfang Dezember 2013 einen Standort mit Ausleihe und Information (ZB Kramgasse), um die wichtigsten Ausleih- und Auskunftsdienstleistungen auch für das nicht universitäre Publikum ohne Unterbruch anzubieten. Auf einer Fläche von rund 230 m² (inkl. Backoffice) finden sich das Musik-CD-Angebot der ZB, Recherche-Terminals, eine Auswahl wichtiger Zeitungen und Wochenzeitschriften sowie ein Ausleihschalter und ein Informationsdienst. Die ZB Kramgasse ist am internen UB-Bücherkurier, der die grossen UB-Bibliotheken und das Speichermagazin der Bibliothek vonRoll bedient, sowie am IDS-Kurier angeschlossen.

Auch können per Fernleihe bestellte Bücher an der Kramgasse abgeholt werden. Über Terminals besteht Zugriff auf das elektronische Medienangebot der UB. Die ZB Kramgasse bietet somit Zugang zu einer grossen Vielfalt an gedruckten und elektronischen Informationen. Entsprechend gut wurde das Angebot von der Kundschaft aufgenommen, vom ersten Tag an herrschte reger Betrieb.

Die UB-Mitarbeitenden der Münstergasse bezogen Mitte November 2013 provisorische Arbeitsplätze, die Mehrheit von ihnen an der Muesmattstrasse 27 (im ehemaligen Gebäude des Instituts für Erziehungswissenschaften). Seit dem 6. Januar 2014 betreibt die ZB im Obergeschoss des Hauses eine Bibliothek mit 80 Arbeitsplätzen und einem Angebot an Nachschlagewerken und wissenschaftlichen Fachzeitschriften.

2. 4. BORIS als Open Access-Repositoryum

Das institutionelle Repositoryum der Universität Bern, mit dessen Aufbau die UB 2012 begonnen hat, konnte im Oktober termingerecht in Betrieb genommen werden. BORIS (Bern Open Repository and Information System) übernimmt zwei wichtige Aufgaben für die Universität Bern. Es dient als Open Access-Repositoryum, das die Zweitpublikation wissenschaftlicher Werke erlaubt. Damit ist BORIS zentral für die Umsetzung der Open Access-Richtlinien, die 2012 von der Universität erlassen wurden. Zudem ist BORIS die Eingabeplattform für die Publikationsdaten, welche die Universität Bern berücksichtigt. Diese Regelung soll garantieren, dass alle wissenschaftlichen Publikationen der Universität Bern in BORIS eingegeben werden. Die Umsetzung dieser Ziele stellte verschiedene Anforderungen hinsichtlich der technischen Eigenschaften und der Abläufe für den Betrieb von BORIS. So verlangt die Übermittlung der Publikationsdaten für die Forschungsevaluation eine eindeutige Identifikation der Autorinnen und Autoren und deren Zuordnung zu derjenigen Einrichtung, an der sie beschäftigt sind. Dies wurde über eine Schnittstelle zur Datenbank PARIS realisiert, in der die universitären Rollen der Forschenden definiert sind. Der Aufbau der Workflows für die Eingabe der Publikationsdaten und Volltexte stellte dabei eine facettenreiche Herausforderung dar. Einerseits hatte die UB noch keine Erfahrungen mit solchen Systemen und den damit verbundenen Abläufen wie zum Beispiel mit der Kontrolle der Metadaten und der Rechte für eine Zweitpublikation wissen-

schaftlicher Werke auf BORIS. Andererseits bestehen an den Fakultäten sehr unterschiedliche Workflows hinsichtlich der Abgabe der Publikationsdaten für die Forschungsevaluation. Die Anpassung dieser Abläufe an die neuen Bedingungen erzeugte einen intensiven Bedarf an Beratung und Schulung. Hinzu kommt, dass die Autorinnen und Autoren meist noch davon überzeugt werden müssen, ihre Volltexte auf BORIS zur Verfügung zu stellen – und dies in einer Version, die idealerweise frei zugänglich sein soll.

Mit einem Volltextanteil von ca. 40 % bei den Neueingaben weist BORIS bereits einen guten Wert auf. Allerdings liegt die Open Access-Rate noch bei lediglich 12 %. Hier zeigt sich, dass in diesem Bereich noch viel Arbeit zu leisten ist.

2. 5. Harmonisierung der Sacherschliessung

Im Jahr 2008 hat sich die UB Bern – primär die Zentralbibliothek (ZB) und die grösseren Bereichsbibliotheken – dem im deutschsprachigen Raum gängigen Erschliessungssystem mit der Schlagwortnormdatei (SWD) angeschlossen. Damit wurde die zusammen mit der UB Basel gepflegte Erschliessungspraxis auf Grundlage einer lokalen Beschlagwortung aufgegeben. 2012 wurde die SWD in die Gemeinsame Normdatei (GND) überführt, welche alle Daten aus den bisherigen Normdateien PND (Personennormdatei), GKD (Gemeinsame Körperschaftsdatei) und SWD integriert. Die GND wird aktuell im Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) von allen Universitätsbibliotheken als GND/S für die Sacherschliessung verwendet und soll allenfalls ab 2015 auch als Autoritätsdatei in der Formalerschliessung verbindlich werden.

Die Bedeutung der GND als verbalem Erschliessungsinstrument zeigt sich besonders deutlich mit Einführung der neuen Rechercheoberfläche swissbib Basel Bern, die seit Januar 2014 den Aleph-Webkatalog als Primärkatalog abgelöst hat: Die sachliche Suche erfolgt über die Themen-Facette, die ausschliesslich auf das GND/S-Vokabular zurückgreift. Die lokal vergebenen Schlagwörter, welche in immerhin noch knapp 20 Bibliotheken der UB gepflegt werden, können neu nicht mehr mittels Listenfunktion durchsucht werden. Diese Schlagwörter können einzig mit der freien Wortsuche über den Suchschlitz abgefragt werden.

Hinter der Facette *Thema* steht nun aber – aufgrund der Erschliessungstradition der beiden Universitätsbibliotheken Basel und Bern – keine vollständige Erschlies-



sung der Medien mit der GND/S. Von den etwas über sieben Millionen Medien, die in swissbib Basel Bern verzeichnet sind, weisen knapp 850 000 Medien eine GND/S-Erschliessung auf, also nur knapp 12 % (Stand: Februar 2014). Für den aktuelleren Bestand sind höhere Anteile zu verzeichnen: Der Bestand 1990–2013 ist zu 25,3 % mit GND/S erschlossen (678 807 Titel). Je jünger der Bestand, desto höher fällt die Erschliessungsquote mit GND/S aus. Dies basiert u. a. auch auf dem Übertritt der UB Basel zur GND/S im Jahr 2011 und der Integration der Katalogdaten der Schweizerischen Nationalbibliothek in swissbib Basel Bern.

Für einen adäquaten Service an unserer Nutzerschaft reicht dies jedoch nicht, denn bei der Recherche wird zu Recht davon ausgegangen, dass eine Suchlimitierung mit der Themen-Facette sich auf den gesamten an der UB zur Verfügung gestellten Bestand bezieht. Um diesen Zustand zu verbessern, werden von der Fachstelle Sacherschliessung der UB Bern verschiedene Wege beschritten:

In einem Pilotversuch mit zwei Institutsbibliotheken wurde 2013 geprüft, inwieweit der Wechsel von loka-

ler Schlagwortkatalogisierung auf die Arbeit mit GND/S möglich und umsetzbar wäre. Die Ergebnisse fielen insgesamt sehr positiv aus. Es zeigte sich jedoch, dass eine Betreuung des Bibliothekspersonals der Institute durch das Fachreferat notwendig wäre. Der beträchtliche Mehraufwand auch auf Seiten des Bibliothekspersonals könnte teilweise durch Verlagerung von Arbeiten sowie durch die vermehrte Übernahme von mit GND/S versehenen Fremddaten aufgefangen werden.

Angesichts der Menge der Institutsbibliotheken und der beschränkten Personalressourcen ist ein solches Vorgehen kaum flächendeckend anwendbar. Deshalb sind weitere Massnahmen in Betracht zu ziehen, so z. B. eine Anreicherung der Titeldaten mit frei zur Verfügung gestellten Daten (Linked Open Data), die GND/S-Schlagwörter enthalten.

Insgesamt sind zukünftig die Kräfte bei einer Sacherschliessung mit GND zu bündeln. Es gilt, in der UB Bern weitere Teilbibliotheken dafür zu gewinnen und zusammen mit der UB Basel die Erhöhung der mit GND erschlossenen Titelmenge anzustreben.

2. 6. EOD – eBooks on Demand

Seit Januar 2013 findet man im Online-Katalog der UB bei Druckwerken mit Erscheinungsjahr 1500–1900 den eod-Button:



Das Kürzel steht für *eBooks on Demand*, einen kostenpflichtigen Bestellservice für Digitalisate von gemeinfreien Werken. Zum Angebot gehören Volltextdigitalisate, Nachdrucke auf Papier in Form eines konventionellen Buches und Digitalisate in hochauflösendem Format von historischen Karten und Einzelseiten aus Alten Drucken.

Das Bestellen ist einfach: Mit einem Mausklick auf den eod-Button werden Bibliothekskunden zu einem Bestellmodul geführt, in dem sie die Angaben zu den gewünschten Digitalisaten oder Reprints eingeben. Sie senden die Bestellung ab und erhalten danach von der Bibliothek eine E-Mail, die den Kostenvoranschlag enthält oder offene Fragen anspricht. Nachdem die Kunden den Auftrag bestätigt haben, erstellt die Bibliothek das Digitalisat und legt es zum Download auf einen Server ab. Nach der Bezahlung (mit Kreditkarte) erhalten die Kunden den Link zu ihrem Digitalisat, das sie innerhalb von 60 Tagen herunterladen können.

Mit einer eod-Bestellung holen sich Forschende die Inhalte von gemeinfreien Werken bequem auf den eigenen Bildschirm, ohne in weit entfernte Bibliotheken reisen zu müssen. Mit diesem kundenfreundlichen Service sponsern eod-Benutzer aber gleichzeitig die Digitalisierung historischer Bestände, denn sämtliche über eod digitalisierten Bücher werden nach einer Sperrfrist öffentlich zugänglich gemacht. Die UB stellt ihre Volltexte auf der Plattform für Alte Drucke aus Schweizer Bibliotheken (www.e-rara.ch) frei zur Verfügung.

Der eod-Service entstand als EU-Projekt und ist an der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck angesiedelt. Dem Netzwerk gehören heute über 30 europäische Bibliotheken an. Aus der Schweiz sind zurzeit die Schweizerische Nationalbibliothek, die Bibliothek am Guisanplatz, die ZB Zürich, die UB Basel und die UB Bern mitbeteiligt.

Im ersten Jahr der Teilnahme am Netzwerk verzeichnete die UB 263 Anfragen über den eod-Button, 108 Aufträge wurden dann auch ausgeführt. Davon wurden 60 Werke als Volltext bestellt. Die übrigen Bestellungen betrafen hochauflösende Digitalisate von

Karten oder von einzelnen Seiten aus Büchern. Solche Aufträge werden meist für Abbildungen in Publikationen gebraucht. Rund die Hälfte aller Bestellungen betraf Bernensia-Titel. Hoch war auch die Bestellquote aus der Sammlung Jacques Bongars und aus der Kartensammlung Ryhiner.

2. 7. Bongars-Jubiläum

Die Büchersammlung Bongars ist die grösste und bedeutendste Sondersammlung der Zentralbibliothek (ZB). Sie gehörte dem französischen Gelehrten und Diplomaten Jacques Bongars (1554–1612) und gelangte über dessen Patensohn Jakob Graviseth 1632 nach Bern. Anlässlich des 400. Todesjahrs von Bongars organisierte die Abteilung Zentrum Historische Bestände (ZHB) der ZB gemeinsam mit der Burgerbibliothek Bern eine Ausstellung und veröffentlichte eine Publikation. Die Vorbereitungen begannen bereits 2011. Neben der Projektleitung beteiligten sich sechs Mitarbeitende der Abteilung ZHB an der inhaltlichen Vorbereitung. Für die Bearbeitung von Ausstellungstexten und Katalogbeiträgen waren zwei Masterstudierende des Instituts für Klassische Philologie der Universität Bern als Projektassistenten zuständig.

Die Ausstellung «Jacques Bongars 1554–1612: Gelehrter, Diplomat, Büchersammler» wurde vom November 2012 bis März 2013 in der Galerie im Erdgeschoss der ZB gezeigt und umfasste neun thematische Bereiche. Die Ausstellung beinhaltete Texte, Bilder, Grafiken und geografische Karten zu Bongars' Herkunft, zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung und diplomatischen Karriere, zu seinen philologischen und historischen Studien und Publikationen sowie zu seiner Sammeltätigkeit von mittelalterlichen Handschriften und gedruckten Büchern. Von den Handschriften werden heute rund 600 in der Burgerbibliothek Bern, von den gedruckten Büchern 3 000 Bände mit rund 7 000 gedruckten Titeln in der ZB aufbewahrt. Interaktive Elemente in der Ausstellung luden die Besuchenden ein, in ausgewählten Dokumenten physisch oder virtuell zu blättern. Die Ausstellung thematisierte auch die Geschichte der Bongarsiana in Bern und konservatorische Fragen des Bestandes.

In der Reihe *Passepartout* der Burgerbibliothek erschien eine Publikation zu Bongars mit einleitenden Aufsätzen, welche die historischen Hintergründe beleuchten, und einem Katalogteil zu wichtigen Dokumenten aus der Sammlung.

Als dritter Partner organisierte das Institut für Klassische Philologie der Universität Bern Anfang März 2013 ein wissenschaftliches Kolloquium zu Bongars im Kontext der Konfessionalisierung und der Gelehrtenegenschaft des ausgehenden 16. Jahrhunderts mit internationalen Referentinnen und Referenten. Abschliessend stellten in- und ausländische Institutionen ihre Bongars-Archivalien vor. Ausgehend von der ZB und der Burgerbibliothek Bern als Besitzerinnen des grössten Bestandes wurden erste Ideen für ein virtuelles Bongars-Portal entworfen, durch das die Metadaten aller Bestände gefunden und in einem späteren Schritt in digitalisierter Form direkt zugänglich gemacht werden könnten. Unter Beteiligung des ZHB fand im November 2013 an der Universität Bern ein Workshop in der Reihe «Antike in Bern» statt, an dem mögliche Forschungsprojekte zur Bongarsiana vorgestellt wurden.

2. 8. Historische Bibliothek der Schweizer

Pharmazie

Die Stiftung *Historische Bibliothek der Schweizer Pharmazie* wurde im Jahre 2008 gegründet, um eine Sammlung von pharmazeutischen Werken aufzubewahren, die in ihrer Mehrheit vom Schweizerischen Apotheker-Verband *pharmaSuisse* oder aus den Beständen des 1996 geschlossenen *Berner Pharmazeutischen Instituts* stammen. Die Stiftung verfolgt gemäss ihren Statuten das Ziel, diese Bücher besser zur Geltung zu bringen.

Vor einigen Jahren nahm die Stiftung Kontakt mit dem Institut für Medizingeschichte und der Universität Bern auf, um Möglichkeiten einer Übergabe (als Depositum oder Schenkung) oder der Selbstverwaltung der Bestände als Partnerbibliothek der UB zu prüfen. Schliesslich wurden im Jahre 2011 die rund 150 Laufmeter Bücher als Leihgabe in die Bibliothek Medizingeschichte überführt. Die Katalogisierung der über 6 200 Werke, grosszügig finanziert durch die *pharmaSuisse*, wurde Ende März 2013 abgeschlossen.

Die Bibliothek beinhaltet u. a. Werke über die Pflanzenkunde und Pharmakognosie, Lehrbücher der Chemie und Toxikologie, Dissertationen, Pharmakopöen und Schriften zur Pharmaziegeschichte von 1500 bis heute. Die *Historische Bibliothek der Schweizer Pharmazie* ist für Forschende und Liebhaber der Geschichte der Pharmazie eine reiche und repräsentative Quelle. Die Werke stehen Interessierten im Lesesaal der Bibliothek Medizingeschichte zur Verfügung.

2. 9. Benutzerumfrage LibQual

Im April 2013 führte die UB Bern nach drei Jahren gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Basel und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern wieder eine Benutzerbefragung mit dem standardisierten Fragebogen LibQUAL+® durch. 674 Kundinnen und Kunden der UB Bern füllten den Fragebogen online aus. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten mit der Gesamtqualität aller Dienstleistungen grundsätzlich zufrieden sind. Gegenüber 2010 bleibt die Zufriedenheit über alle Themenbereiche und Personengruppen gesehen praktisch unverändert. Erfreulich ist, dass die Servicequalität des Personals sowie das Schulungsangebot der UB wie bereits 2010 durchwegs sehr positiv beurteilt werden.

Je nach Personengruppen werden das Informationsangebot sowie die Bibliotheksräumlichkeiten unterschiedlich bewertet. Beim Raumangebot der UB Bern (Lesesäle, Gruppenarbeitsräume, etc.) sehen vor allem die Bachelorstudierenden sowie etwas weniger ausgeprägt die Masterstudierenden und Doktorierenden Verbesserungsbedarf. Beim Informationsangebot sind die Lehrenden und Forschenden am kritischsten. Sie sehen ihre Ansprüche vor allem bei den elektronischen Informationsressourcen und den Zeitschriften nicht erfüllt. Durchwegs negativ bleibt die Beurteilung der Zugriffswerkzeuge (Katalog und Webseite).

Die UB hat – teilweise schon im Vorfeld der Umfrage – verschiedene Massnahmen zu den stark kritisierten Punkten in die Wege geleitet. Zu den wichtigsten zählen die Eröffnung der neuen Bibliothek vonRoll sowie die Planung bzw. Realisierung weiterer Bauprojekte, womit die Raumnot beträchtlich gelindert werden kann. In Zusammenarbeit mit der UB Basel hat die UB Bern eine neue Rechercheoberfläche entwickelt, die den heutigen Recherchebedürfnissen besser entgegenkommt.

2. 10. DigiBern, E-Rara

Im Berichtsjahr digitalisierte die UB weitere Bestände, die auf den Online-Plattformen Retroseals und E-Rara bei der ETH-Bibliothek gehostet werden. Folgende regionale wissenschaftliche Zeitschriften sind neu auf Retroseals im Volltext zugänglich: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern 1878–1972, Berner Geographische Mitteilungen 1973ff., Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern 1843ff. Die drei Titel umfassen total rund 48 000 Seiten.

2013 verzeichnete DigiBern 70 200 Seitenbesuche und 773 700 Zugriffe (Vorjahr: 40 400, 483 700). Die Seiten des Intelligenzblattes hatten 26 800, die Gazette de Berne 6300 Seitenbesuche. Die von der UB Bern digitalisierten Zeitschriften auf Retroseals wiesen 82 700 Zugriffe auf, das E-Rara-Angebot insgesamt 647 700 Seitenbesuche.

Der Umbau der DigiBern-Webseite zu einem Bernensportal verzögerte sich. Mitte 2014 soll die überarbeitete Seite mit stark verbesserten Funktionalitäten und einem moderneren Design der Kundschaft zur Verfügung gestellt werden.

Die ZB digitalisierte für die Plattform E-Rara 339 Titel mit total rund 34 500 Seiten. Rund 6 450 Seiten wurden aus Bernensia des 18. und 19. Jahrhunderts digi-

talisiert, rund 23 200 Seiten stammten aus Schweizer Drucken des 16. bis 18. Jahrhunderts. Die Berner Drucke des 17. Jahrhunderts sind inzwischen fast komplett digital greifbar.

Auf der gemeinsamen Onlineplattform www.e-rara.ch waren Ende 2013 über 20 000 Titel in digitaler Form frei und kostenlos zugänglich. 2014 wird die UB Bern wiederum einige hundert Titel auf E-Rara aufschalten. In den nächsten Jahren möchte die UB in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Nationalbibliothek eine nächste Serie Zeitungen digitalisieren. Die UB hat eine umfangreiche Liste der bedeutendsten Titel zusammengestellt. Die technische Lösung dafür steht bereit, hingegen ist die Finanzierung noch nicht sichergestellt.

Digitalisate

Mitarbeitende der UB haben total 172 000 Buchseiten eingescannt. Dies geschah im Rahmen verschiedener Dienstleistungen: 34 500 Seiten für E-Rara, 48 000 Seiten für Retroseals, 38 700 Scans von Inhaltsverzeichnissen für die Kataloganreicherung, 34 200 Scans für den Versand von Artikeln, 25 000 Seiten für Digisem und 900 Seiten Reproduktionen aus Historischen Beständen.

3. Organisation

Ein organisatorisch gewichtiger und aufwändiger Schritt war 2013 die Zusammenlegung von drei Bibliotheken der UB und zwei Institutsbibliotheken der PHBern zur neuen Bibliothek vonRoll (siehe Kapitel 2.1 und 2.2). Zudem wurde die Zusammenführung von drei weiteren UB-Bibliotheken (Islamwissenschaft, Religionswissenschaft, Sozialanthropologie) vorbereitet mit dem Ziel, diese ab Februar 2014 gemeinsam als *Bibliothek Lerchenweg* auf dem Unitobler-Areal zu betreiben.

Im Zuge verschiedener Personalwechsel in der IT-Abteilung hat die UB die Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der Universität reorganisiert. Für den Grossteil des IT-Supports und weiterer Informatikdienstleistungen der UB sind neu die Informatikdienste zuständig.

Die zentrale Bibliothekskommission der Universität (ZeBU) hat sich im Berichtsjahr für eine Sitzung im Herbstsemester getroffen und sich mit den Resultaten der Nutzerumfragen sowie mit dem neuen Open Access-Repository der Universität befasst. Weiter hat sich das Gremium über den Stand der Projekte vonRoll, Umbau Zentralbibliothek, swissbib Basel Bern, über eine denkbare IDS-Katalogfusion sowie die Arbeitsplatzsituation für Studierende informieren lassen.

Folgende Personen gehörten 2013 der ZeBU an:

Prof. B. Moretti (Vizerektor Lehre), Prof. B. Meier (phil.-hum.), Prof. H. Steinke (med.), Prof. S. Hofer (RW), Prof. K. Neusser (WiSo), A. Leimann (SUB), R. Defila (IKAÖ), Prof. H. Fischer (phil.-nat.), Prof. B. Mahlmann (phil.-hist.), Prof. M. Mayordomo (theol.), Prof. M. Mevissen (vet.-med.), Dr. D. Odermatt (Verwaltungsdirektion), M. Rubli Supersaxo (UB), E. Schmid (PHBern), C. Ulshöfer (MVUB), N. N. (VDD).

Die UB engagierte sich 2013 in folgenden überregionalen, nationalen und internationalen Kooperationen:

- EOD – eBooks on Demand (Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck)
- Europeana (Europäische Online-Plattform der Museen, Bibliotheken und Archive; Publikation der Kartensammlung Ryhiner)
- E-Rara.ch (Portal für digitalisierte alte Drucke aus Schweizer Bibliotheken; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Kartenportal.ch (Schweizerisches Fachportal für Karten- und Geodatenangebote; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- Konferenz der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken (Elektronische Informationsversorgung an Schweizer Hochschulen)
- Kooperative Kataloganreicherung (Zusammenarbeit mit UB Basel, ZHB Luzern und deutschen Verbänden GBV, DNB, HBZ; Dienstleistungen für die Schweizerische Nationalbibliothek)
- Kooperative Printarchivierung (Projekt der Schweizer Hochschulbibliotheken)
- NEBIS-Verbund (Katalogverbund und Dokumentenlieferung)
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB)
- Swissbib (Katalogportal der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Nationalbibliothek; Projekt im Rahmen von E-Lib.ch)
- SwissInfoDesk der Schweizerischen Nationalbibliothek
- Verbundsystem IDS Basel Bern (Online-Katalogverbund und Dokumentenlieferdienst)
- Webarchiv Schweiz (durch Nationalbibliothek koordinierte Sammlung landeskundlich relevanter Webseiten der Schweiz)

4. Finanzen

Der Aufwand bei den Staatsmitteln nahm 2013 gegenüber dem Vorjahr um 934 000 Franken zu. Darin enthalten sind zum grossen Teil Beträge, welche der UB im Rahmen des Bezugs der Bibliothek von Roll von der Universitätsleitung zugewiesen und die vorwiegend für die befristete Anstellung von zusätzlichem Personal verwendet wurden. Zudem stiegen die Erwerbisausgaben für E-Medien um 338 000 Franken an.

Auf der Ertragsseite nahm der Kantonsbeitrag um 793 000 Franken zu, was in etwa dem zusätzlichen Personalaufwand entspricht. Zudem erhöhten sich die selbst erwirtschafteten Mittel gegenüber dem Vorjahr um 163 000 Franken.

Wie in den Vorjahren verbucht der Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft nur die Personalkosten auf den Kostenstellen der UB. Die Sachkosten laufen auf den bisherigen Kostenstellen der Fakultäten. Der Bibliotheksbereich Naturwissenschaften und Medizin verbucht seine Sachkosten rund zur Hälfte auf den UB-Kostenstellen, beim Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften sind es nur die Basisbibliothek Unitobler und die Schweizerische Osteuropabibliothek.

Auszug aus der Jahresrechnung der UB				
Aufwand	Staatsmittel 2012	Staatsmittel 2013	Drittmittel 2012	Drittmittel 2013
Personalaufwand	15 659 899	16 512 626	2 048 613	1 997 384
Sachaufwand	9 601 524	9 682 699	753 277	753 035
davon IT-Kosten	415 456	415 027	31 503	35 964
davon Kosten Aleph	409 853	443 440	0	0
davon Medienerwerbskosten	7 323 801	7 519 609	66 847	119 046
davon Erwerbskosten E-Medien	5 036 744	5 375 389	2076	3 625
Total	25 261 423	26 195 325	2 801 890	2 750 419
Ertrag	Staatsmittel 2012	Staatsmittel 2013	Drittmittel 2012	Drittmittel 2013
Kantonsbeitrag	22 273 977	23 067 231	0	0
Andere öffentliche Beiträge	87 423	64 830	1 450 000	1 480 000
Private Beiträge	0	0	90 555	46 453
Selbst erwirtschaftete Mittel	2 900 023	3 063 264	1 221 387	1 653 550
Total	25 261 423	26 195 325	2 761 942	3 180 003

Die Staatsmittel enthalten Transferzahlungen von Drittmittelkonten (Personalkosten Swissmedic, Sachkosten ZHB) in der Höhe von knapp 0,6 Mio. Franken (Vorjahr: 0,6 Mio. Franken).



Dank an die Sponsoren

Die Universitätsbibliothek Bern dankt folgenden Personen und Institutionen herzlich für ihre grosszügigen Zuwendungen im Jahr 2013:

- Der Burgergemeinde Bern für den hohen jährlichen Beitrag an das Zentrum Historische Bestände
- Herrn Dr. Paul Bernhard Schmid für die Spende zugunsten des Rorschach-Archivs
- Herrn Prof. Dr. Christian Müller (1921–2013) für das Legat zugunsten des Rorschach-Archivs
- Der Schweizerischen Vereinigung für Geschichte der Veterinärmedizin (SVGVM) für den Betrag ans Katalogisierungsprojekt Historische Bestände Tierspital

Geschenke

Die Universitätsbibliothek Bern bedankt sich herzlich für folgende Schenkungen im Jahr 2013:

- Evangelischer Liederschatz für Kirche, Schule und Haus ..., bearbeitet von Albert Knapp, Stuttgart 1850. Geschenk der Musikbibliothek der Hochschule der Künste Bern (HKB)
- Ein umfangreicher Bestand an wertvollen und raren wissenschaftlichen Werken (ca. 500 Dokumente, hauptsächlich Monografien) zur ungarischen Geschichte, insbesondere zur Geschichte der Juden in Ungarn. Geschenk an die SOB aus dem Nachlass des Basler Historikers Dr. habil. Peter Haber (1964–2013)
- Rund 150 Werke aus dem Verlagsbucharchiv des Ott-Verlags Thun, welche die Bernensia-Sammlung der UB ergänzen. Geschenk der Verlegerfamilien Ott und Lerch

5. Personal

5.1. Mitarbeitende

(*) = Eintritt UB 2013, (**) = Austritt UB 2013,

(***) = Eintritt und Austritt UB 2013

In der folgenden Personalübersicht sind Personen, die Mitte 2013 in die neue Bibliothek vonRoll gewechselt haben, nur unter der neuen Anstellung aufgelistet.

Direktion und Zentrale Dienste

Direktion (140 %)

Marianne Rubli Supersaxo (Direktorin), Petra Redmond

Betrieb Bibliotheken (325 %)

Niklaus Landolt (Vizedirektor), Priska Althaus, Lennart Güntzel, Corinne Keller, Michael Keller, Chantal Wyssmüller

Verbundzentrale (765 %)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Johanna Bucher, Julia Collins, Ulrich Dopatka, Simone Hess, Christine Hetey, Michael Keller, Martin Kohler, Nicola Steiner, Barbara Studer, Martina Wagner

E-Library (955 %)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Ruth Bucheli, Carla Buser, Lennart Güntzel, Igor Hammer, Tamara Leuenberger, Jan Stutzmann. *Open Access*: Dirk Verdicchio (Leiter), Nicole Bögli, Lennart Güntzel, Christian Gutknecht, Gudrun Heim, Christoph Müller, Andrea Stettler, Regula Schatzmann, Christian Wymann

Ressourcen (760 %)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Nives Diallo, Nina Grossenbacher, Martin Kraut, Rosmarie Lehmann**, Elio Pellin, Esther Rolli, Susanna Schori. *IT-Team*: Pascal van Gelderen (Leiter bis Mai)**, Stefan Telli (Leiter ab Juni), Giancarlo Buletti, Paul Dodd, Martin Gerber**, Reto List, Gianfranco Lizzano**, Roland Mosimann**, Daniel Stutz**, Kurt Tanner*

Zentralbibliothek

Leitung (100 %)

Niklaus Landolt (Leiter), Christian Lüthi (stellvertretender Leiter)

Medienbearbeitung (1105 %)

René Frei (Abteilungsleiter), Andreas Barblan, Kira Bechtiger**, Barbara Bosshart***, Carla Buser, Stefana Dancek, Gerard De Braaf, Jagoda Despotovic, Simona Francescutto, Angelika Gensetter,

Iulia Gygax, Adrian Mühlemann, Stephan Naef**, Leandro Oetiker***, Regula Oppliger, Bernd Martin Rohde, Claudia Rotzetter, Katarzyna Salamon, Martina Schaad***, Muriel Schlauss, Jeannot Schoell, Désirée Stalder*, Hans Zurlinden

Fachreferate (870 %)

Isabelle Kirgus (Co-Abteilungsleiterin), Samuel Weibel (Co-Abteilungsleiter), Hartmut Abendschein, Nieves Fernández, Lennart Güntzel, Michael Helfer, Stefan Ittner, Bernhard Lange, Andreas Lothamer, Christiane Martin, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Rita Signer**, Edeltraud von der Schmitt, Adrian Waldmann

Benutzung (860 %)

Priska Althaus (Abteilungsleiterin). *Auskunft*: Corinne Keller (Leiterin), Gudrun Heim, Sonja Jost, Regula Merz. *Ausleihe*: Hans Peter Mühlethaler (Leiter), Kira Bechtiger**, Nicole Bürki, Miriam Carbogno, Nina Grossenbacher, Ines Hill, Anja Keller, Jemima Kempster*, Marianne Nyffenegger, Matthias Strähl***, Alexander Stucker***, Aziz Zulauf, Andrea Zumofen. *Fernleihe*: George Sangiovanni (Leiter), Debora Allemann**, Miriam Carbogno, Andreas Eggimann, Manuel Erne. *Lesesaal*: Nicole Bürki (Leiterin), Michael Borter**, Anja Keller, Vassil Vassilev**, Peter Zemp**, Christian Zimmerli**

Zentrum Historische Bestände und Spezialsammlungen (945 %)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin), Andreas Barblan, Kristina Blaschke**, Stefana Dancek, Lucy Gmelch**, Carla Buser, Fabian Fricke, Petra Hanschke, Volker Hartmann, Thomas Hayoz, Laure Jeannotat**, Anne Jolidon, Gabriela Kaufmann**, Thomas Klöti, Martin Kohler, Sabrina Kolesch, Monika Lüthi, Nadine Scheidegger**, Sabine Schlüter, Alexandra Tschakert

Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft (1230 %)

Bernhard Dengg (Bereichsleiter). *Juristische Bibliothek*: Bernhard Dengg (Leiter), Martin Althaus, Janice Bähler, Mathias Bigler, Sandra Flückiger, Florian Huber, Agathe Künzi, Damian Kupper, Julian Meyer, Regula Oppliger, Christian Perren*, Stefanie Schaller, Nadine Scheidegger, Maria Steiner, Liouba Tordini, Christoph Wegenast. *Übrige Bibliotheken*: Laura Ebnetter, Christine Hetey,

Florian Huber, Christiane Martin, Beda Scherrer, Wulfhard Stahl, Claudia Walker*, Kathrin Wegmüller, Eva Werner

Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften (1840 %)

Jan Dirk Brinksma (Bereichsleiter). *Teilbereich FBB+*: Gerhard Bissels (Teilbereichsleiter), Debora Allemann, Beatrix Bühler, Barbara Bürki*, Pia Burkhalter, Laura Feurer, Urs Germann*, Edith Hofer, Doris Kopp, Margrit Mäder**. *Fachbereichsbibliothek Bühlplatz*: Kurt Wanzenried** (Betriebsleiter bis August), Franziska Eberle (Betriebsleiterin ab September), Denise Aeschbacher, Marco Beck*, Sarah Bögli**, Alena Boril*, Beatrix Bühler, Simone Burkhard**, Barbara Bürki, Fred Grossenbacher**, Sara Jenni, Beatrix Jenzer, Nadine Joller*, Sandra Kaiser***; Barbara Moll**, Stephanie Neuhaus**, Eva Pfeuti, Claire Powell*, Rudolf Ryser, Sandra Schnyder, Cornelia Schranz, Ronja Ulrich*, Nadine Werndli, Barbara Winkelmann. *Teilbereich ExWi+*: Jan Dirk Brinksma (Teilbereichsleiter), Christine Dolder, Simon Grob*, Gudrun Heim, Martina Lindt, Yvonne Motzer, Ewa Szydlowski. *Bibliothek ExWi*: Annette Krebs (Leiterin), Jasmin Gempferli*, Salome Perreten, Asita Krebs***

Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften (2900 %)

Katharina Steiner (Bereichsleiterin), Deborah Gerber*; Arno Haldemann**, Christa Schneider**. *Basisbibliothek Unitobler*: Katharina Steiner (Leiterin), Léa Bichsel, Michel Crelier, Eliane Debrunner**, Anna Gerber, Barbara Gerber, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Nina Müller, Sandra Schild*. *Schweizerische Osteuropabibliothek*: Eva Maurer (Leiterin), Irina Cernova, Barbara Lothamer, Marlena Rüfli, Irmela Schweizer, Désirée Stalder, Vassil Vassilev**, Raphael Zemp*. *Teilbereich Sprache und Literatur*: Andrea Müller (Teilbereichsleiter), Karin Aregger*, Nicole Bögli, Verena Breidenbach, Stefana Dancek, Edith Hofer, Regula Merz, Arturo Ruiz, Michael Schläfli, Esther Soldati, Christine Zimmermann, Prisca Zurrón. *Teilbereich Kunst und Kultur*: Simone Hess (Teilbereichsleiterin), Denise Chefsailles, Martina Frei*, Renate Gygax, Agatha Rihs, Kathrin Sperry*, Edeltraud

von der Schmitt, Yvonne Zandolini. *Teilbereich Geschichte und Theologie*: Katharina Steiner (Teilbereichsleiterin), Julia Collins, Jasmin Hossmann, Therese Meier, Rebekka Meili, Stefan Mosimann, Agnese Spadini, Dora Stettler, Eduard Wälchli, Cyrill Willi, Christine Zimmermann

Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften (3770 %)

Bettina v. Greyerz (Bereichsleiterin), Regula Oppliger, Christian Wymann. *Bibliothek Sportwissenschaft*: Franziska Hofer. *Bibliothek vonRoll*: Bettina v. Greyerz (Bibliotheksleiterin), Adrian Brechbühl*, Clemens Flohr*, Lucy Gmelch**, Arno Haldemann, Stefan Ittner, Matthias Kienast*, Christiane Martin, Petra Redmond, Marlena Rüfli, Regula Schatzmann, Nadine Scheidegger, Jana Stoller*, Uwe von Ramin***. *vonRoll Benutzung*: Christine Wright (Leiterin), Leonie Aeschmann*, Debora Allemann, Katrin Bänninger, Marilyn Berger, Regula Brand, Marcel Bühler, Isabelle Caruso, Katharina Dauwalder*, Clemens Flohr*, Christine Fuhrer, Felix Gerber, Manuela Grünig, Margrit Häsler, Luca Hubschmid*, Felicitas Isler*, Sabrina Majoleth*, Patrizia Martig, Lucien Rüdlinger, Irène Schreyer*, Hanna Schürch, Martina Selz*, Flavio Spescha, Susanne Stalder*, Margrit Stapleton, Jana Stoller*, Helen Zbinden. *vonRoll Dokumentenlieferung und Bestandesmanagement*: Michael Keller (Leiter), René Bolliger, Verena Breidenbach, Anne-Marie Junker, Marianne Perrottet, Rudolf Ryser, Hans-Ulrich Schäfer, Werner Thüler, Daniel Wittwer, Sibylle Stalder***. *vonRoll Medienbearbeitung und Monografien*: Urs Trostel (Leiter), Regula Brand, Isabelle Caruso, Lisbeth Gomard, Betül Oezdemir, Sylvia Vonlanthen, Vera Wyder, Helen Zbinden. *vonRoll Servicezentrum Zeitschriften*: Anja Ebeling (Leiterin), Sandra Altermatt, Andrea Balsiger, Katrin Bänninger, Regula Füllemann, Margrit Häsler, Irene Hubacher, Andreas Lothamer, Agnes Michel, Betül Oezdemir, Claudia Schumacher***, Margrit Stapleton, Bruno Wüthrich

Hilfsassistierende mit Kurzeinsätzen in der UB

Lukas Aebersold, Manuela Boss, Daniel Bott, Adina Bütikofer, Barbara Capl, Lorenzo Costa, Jeannette Emons, Melanie Fanger, Susanna Fazio, Mirko Formenti, Mirjam Franzelli, Sarah Gfeller, Florian



Jäger, Priya Koch, Raha Langenegger, Karin Motta, Fabio Mussi, Eva Röthlisberger, Daniela Schmutz, Miriam Schneider, Stephanie Suter, Amadea Tschannen, Fabienne Villa

5.2. Ausbildung, Weiterbildung und Abschlüsse

Fachleute Information und Dokumentation

Thomas Bischofberger (ZB), Franziska Corradini* (ZB), Fabian Gurtner (JBB), Melissa Hofstetter (JBB), Julia Hostettler (ZB), Olivia Long* (JBB), Jana Loretan* (ZB), Nicole Rothen (ZB), Anita Wäfler (ZB), Aziz Zulauf (ZB). *Abschluss 2013*: Alexandra Krebs** (ZB), Betül Oezdemir (JBB)

Ausbildung Lehrabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV

Irène Marconi* (FBB), Myriam Schmid* (vonRoll). *Abschluss 2013*: Regula Brand (BSW), Flavio Spescha (FBB), Muriel Schlauss (ZB)

Weiterbildungsstudiengänge

Brigitte Bättig (MAS BIW, Uni Zürich), Dominique Blaser (MAS BIW, Uni Zürich), Nicole Bögli (MAS IS, HTW Chur), Deborah Gerber (MAS IS, HTW Chur), Nina Grossenbacher (MAS IS, HTW Chur). *Abschluss 2013*: Anja Ebeling (MSc IS, HTW Chur), René Frei (MSc IS, HTW Chur), Basil Marti (MAS BIW, Uni Zürich), Christiane Martin (MAS BIW, Uni Zürich), Regula Merz (MSc IS, HTW Chur), Stefanie Schaller (MSc IS, HTW Chur), Regula Schatzmann (MAS BIW, Uni Zürich), Chantal Wyssmüller (CAS BIW, Uni Zürich), Prisca Zurrion (CAS GDB, Uni Fribourg)

Praktikantinnen und Praktikanten

Léa Bichsel (BTO), Nicole Bögli (BTO), Deborah Gerber (BTO), Rahel Gutmann* (BTO), Natasa Janackovic* (SOB), Laure Jeannotat** (ZHB), Sonja Latscha* (BTO), Basil Marti** (ZB), Leandra Meyer* (ExWi), Désirée Stalder (SOB), Chantal Wyssmüller (ZB)

5.3. Pensionierungen

Fred Grossenbacher, FBB Bühlplatz (28. Februar)
Margrit Mäder, Bibliothek Vetsuisse (30. Juni)
Rita Signer, Fachreferat ZB (30. Juni)
Rosmarie Lehmann, Direktionssekretariat (31. Juli)
Kurt Wanzenried, FBB Bühlplatz (31. August)
Stefan Naef, Medienbearbeitung ZB (30. September)

5.4. Dienstjubiläen

35 Jahre:

Giancarlo Buletti, Adrian Waldmann

30 Jahre:

Anna Gerber, Agnes Michel, Ewa Szydłowski

25 Jahre:

Emanuela Biancotti, Ines Hill, Käthi Steiner

20 Jahre:

Martin Althaus, Andreas Eggimann, Felix Gerber,
Barbara Gerber Schmid, Beatrix Jenzer, Margrit
Stapleton

15 Jahre:

Beatrix Bühler, Michel Crelier, Christine Fuhrer,
Marlena Rüfli, Susanna Schori

10 Jahre:

Hartmut Abendschein, Bernhard Dengg, Nieves
Fernandez, Rosmarie Lehmann, Christine Zimmermann

5.5. Abwesenheiten und Personalfuktuation

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 1061 Abwesenheitstage. Dies entspricht bei einem Personalbestand von 175 Vollstellen und 261 Personen einer Abwesenheit von durchschnittlich 6,1 Tagen pro Vollstelle (Vorjahr: 7,0 Tage).

Die Nettofluktuationsrate (= Verhältnis der Anzahl Kündigungen zum durchschnittlichen Personalbestand) betrug im Berichtsjahr 3,8 % (Vorjahr: 4,0 %).

5.6. Tätigkeiten der Personalkommission

Im Berichtsjahr hat sich die Personalkommission zu fünf Kommissionssitzungen getroffen. Kommissionsmitglieder haben zudem an insgesamt 36 Bewerbungsgesprächen teilgenommen und in acht Konfliktgesprächen vermittelt. Wegen den anstehenden Umzügen im November hat die Personalkommission ausnahmsweise kein eigenes Programm für den Nationalen Zukunftstag angeboten.

Im Laufe des Jahres hat die Personalkommission folgende Personalanlässe organisiert:

- 29. Januar: «Zur Unzeit geegigt...». Führung durch die Ausstellung zum 120. Geburtstag des Malers und Dichters Otto Nebel (1892–1973) im Kunstmuseum Bern (26 Teilnehmende).
- 1. Februar: «Lust zum Schlöfle...». Gemeinsamer Plauschabend auf der Eisbahn auf dem Bundesplatz.
- 22. November: «Die Instrumentensammlung Burri». Führung im Musikhaus Burri mit Besichtigung des Museums und der Sammlung von Karl Burri (12 Teilnehmende).
- 13. Dezember: Organisation des Auftritts des Trios «Hybrido Unreim» im Rahmen des gemeinsamen Weihnachtsessens der UB und der Verwaltungsdirektion der Uni Bern.

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Ausstellungen

«*Bibliotheken brechen auf.*» (Ausstellung vom 23. April bis 12. Oktober 2013 an der Münsterergasse). Neben dem Blick zurück in der Geschichte des Bibliotheksgebäudes an der Münsterergasse zeigte die Ausstellung die Vision des Umbaus. Die Ausstellung wurde mit Unterstützung der Bürgerbibliothek Bern realisiert. Drei Referate ergänzten die Ausstellung:

- Dr. Claudia Engler, Dr. Niklaus Landolt: Wir brechen auf. Informationen zu Umzug und Dienstleistungen von Bürger- und Zentralbibliothek im Zusammenhang mit dem Umbau (25. April 2013).
- Dr. Claudia Engler: Geistige Waffenkammern. Von der Klosterbibliothek zur Zentral- und Bürgerbibliothek – Geschichte des Bibliotheksstandortes Münsterergasse (6. Juni 2013).
- Dr. Niklaus Landolt, Frank Furrer: Zeitgenössische Bibliotheken – historische Bausubstanz. Das neue Bibliothekskonzept für die ehemalige Ankenwaage an der Münsterergasse (5. September 2013).

6.2. Veranstaltungen

Veranstaltungen in der Zentralbibliothek

Vortragsreihe «*Buch am Mittag*»

In der Zentralbibliothek wurde 2013 die 17. Saison der Reihe «*Buch am Mittag*» abgeschlossen. Wegen des Umbaus der ZB wurde die Reihe für die 18. Saison in die Unitobler verlegt.

- Dr. Florian Mittenhuber: Prächtige Handschriften und kaum leserliche Notizen – Wie Jacques Bongars mit seiner Bibliothek arbeitete (15. Januar 2013).
- Jessica Wyler: Apps und E-Books – Buchinhalte in neuer Form (12. Februar 2013).
- Dr. Angelica Baum: «*Il faut lire, vivre et observer*» – Julie Bondeli in ihren Briefen (12. März 2013).
- PD Dr. Norbert Furrer: Sagt mir, was Ihr lest – Berner Buchbesitz zur Aufklärungszeit (16. April 2013).
- Prof. Dr. René Bloch: Jüdische Drehbühnen – Neudeutungen biblischer Figuren im Judentum (14. Mai 2013; in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Bern).
- Dipl. phil. Jana Baumgartner: Verlage im medialen Wandel – Die Unternehmenskultur von deutschsprachigen Publikumsverlagen (11. Juni 2013).

- Dr. Tanja Rietmann: «*Liederlich*» und «*arbeits-scheu*» – Die administrative Anstaltsversorgung im Kanton Bern (15. Oktober 2013).
- Prof. Dr. Yahya Elsayegh: Nymphomanie und Tuberkulose – Krankheit bei Max Frisch (12. November 2013).
- Isabelle Haldemann: Die Anfänge des Vierfarbendrucks – Prächtige Anatomieatlanten von Jacques-Fabien Gautier d'Agoty (10. Dezember 2013).

Lesetour

Im Rahmen der vom Amt für Kultur des Kantons Bern organisierten «*Literatour 2013*» traten in der Zentralbibliothek folgende Preisträgerinnen und Preisträger der Literarischen Auszeichnungen 2012 auf: Jürg Halter, Okuda Osamu und Händl Klaus (22. Oktober 2013).

Museumsnacht

An der Jubiläumsausgabe der Berner Museumsnacht (22. März 2013) öffnete auch die Zentralbibliothek ihr Haus und bot spannende Einblicke in Bereiche, die dem breiten Publikum normalerweise nicht zugänglich sind. An der Münsterergasse wurden rund 3800 Eintritte gezählt.

Veranstaltungen der Schweizerischen Osteuropa-bibliothek

Die SOB führte ihre traditionelle und wieder gut besuchte Herbstveranstaltungsreihe durch, diesmal zum Thema: «*Ländliche Räume und Lebenswelten in Russland*»:

- Dr. Stefan Lehr (Universität Münster/Westfalen): Adeliges Landleben. Lebenswelten des russischen Adels in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (3. Oktober 2013).
- Prof. em. Dr. Carsten Goehrke (Universität Zürich): Russlands ländliche Gesellschaft in der frühen Neuzeit (17. Oktober 2013).
- Dr. Franziska Schedewie (Universität Heidelberg): «... das ganze Leben in Russland von Grund auf verändert». Politisches Bewusstsein und Interessenwahrnehmung der Bauern um 1905 (31. Oktober 2013).

- Prof. Dr. Stephan Merl (Universität Bielefeld): Die Bauern und das Kolchossystem – Strategien der Anpassung und des Widerstands (1932–1953) (14. November 2013).
- Dr. Julia Herzberg (Universität Freiburg i. Br.): Schreiben in Zeiten des Umbruchs. Bäuerliche Autobiographik zwischen Zarenreich und Sowjetunion (28. November 2013).
- Alexander Vorbrugg (Universität Frankfurt a. M.): Aktuelle Wandlungsprozesse im ländlichen Russland: Neubewertung agrarischer Potentiale, Neuordnungen lokaler politischer Ökonomien (12. Dezember 2013).

Durch eine vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) finanziell unterstützte Kooperation mit dem Institut und Verlagshaus «Krytyka» in Kiew/Ukraine konnte die SOB mehrere aktuelle Publikationen dieser intellektuell wichtigen Drehscheibe unterstützen sowie kostenfrei in der SOB dem Schweizer Publikum zugänglich machen. Zudem erhielt die SOB die komplette Liste der lieferbaren Bücher (Backlist) der Krytyka-Publikationen. Damit ist ein Grundstein für den Aufbau eines Ukraine-Schwerpunkts an der Universität Bern und in der SOB gelegt.

6.3. Publikationen und Medien

Im Berichtsjahr sind in den Schweizer Medien insgesamt 31 Beiträge mit Bezug zur UB erschienen. Über folgende Themen wurde berichtet:

- eBooks on Demand: zwei kurze Zeitungsartikel
- Digitalisierung des «Intelligenzblattes für die Stadt Bern»: zwei kurze Zeitungsartikel
- Digitalisierung der «Gazette de Berne»: zwei längere und zwei kurze Zeitungsartikel
- Bibliotheksumbau und Bibliotheksumzug: vier längere Zeitungsartikel, ein Beitrag im Radio und ein Beitrag online
- Neueröffnung der Bibliothek von Roll: sechs Printartikel und ein Beitrag im Radio
- Start des Repositoriums BORIS: vier kürzere Printartikel
- Abschluss des Projektes Historische Stadtbibliothek Thun: vier Zeitungsartikel und ein Radiobeitrag
- Platznot in der JBB: ein Zeitungsartikel
- Reihe Buch am Mittag: verschiedene Veranstaltungshinweise

Der elektronische Newsletter hat mittlerweile 13 500 Abonnentinnen und Abonnenten (2012: 7000).

Leihgaben

Für die Ausstellung «Hölle oder Paradies» des Musée International de la Réforme in Genf lieh die ZB folgenden Band aus: Rhegius Urbanus: Wie man die falschen Propheten erkennen, ja greiffen mag/Ein predig zu Mynden ... gethan, durch D. Urbanum Rhegium, Wittemberg: Hans Frischmut 1539 (Signatur ZB AD 357)

7. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien

7.1. Publikationen

Lüthi, Christian

- Geschichte des vonRoll-Areals. In: Amt für Grundstücke und Gebäude des Kantons Bern (Hrsg.), Hochschulzentrum vonRoll, Bern 2013, S. 11.

Martin, Christiane

- Wissenschaftliche Bibliotheken als Akteure im Forschungsdatenmanagement, LIBREAS. Library Ideas Nr. 23, 2013 (http://libreas.eu/ausgabe23/03_martin).

Schläfli, Michael

- Schläfli, Michael / Jäger-Trees, Corinna: Zeichen aus dem Zwischenreich, Serie: Aufgetaucht. Fundstücke aus dem Schweizerischen Literaturarchiv. In: Der Bund vom 22. August 2013, S. 33.

7.2. Vorträge

Dengg, Bernhard / Verdicchio, Dirk

- Bibliographische Datenbanken und Open Access aus der Sicht von Bibliotheken. Vortrag, gehalten am 24. Januar 2013 im Rahmen des Moduls Qualitätsmanagement in der Forschung, CAS Forschungsmanagement, ZUW der Universität Bern.

Landolt, Niklaus

- Zeitgenössische Bibliotheken – historische Bau- substanz: Das neue Bibliothekskonzept für die ehemalige Ankenwaage an der Münsterergasse. Vortrag (zusammen mit Frank Furrer, alb architek- tengemeinschaft ag), gehalten am 5. September 2013 in der ZB Bern.
- Wir brechen auf – Informationsveranstaltung zum Umbauprojekt Münsterergasse 61–63. Vortrag (zusammen mit Claudia Engler, Direktorin der Bürgerbibliothek), gehalten am 25. April 2013 in der ZB Bern.

Lüthi, Christian

- DigiBern, Strategie und Angebot. Vortrag, gehalten am 7. Mai 2013 am Archivforum Bern.

Schlüter, Sabine

- Referat zu Bongars-Drucken, gehalten am 2. März 2013 an der Table Ronde, Kolloquium «Jacques Bongars (1554–1612). Diplomat, Gelehrter, Büchersammler in der Welt des Konfessionalismus».
- Druckschriften der Bongarsiana: Bestand und mögliche Forschungsprojekte. Referat, gehalten am 1. November 2013 im Rahmen des Workshops «Antike in Bern».

Stahl, Wulfhard

- Edward Bertz, Rugby's first librarian. Vortrag, gehalten in Rugby, Tennessee USA.

Verdicchio, Dirk

- Assessing Open Access. On the current state and the obstacles of Open Access. Vortrag, gehalten am 30. August 2013 im Rahmen der SAMW- Tagung «Meet and Greet for Swiss Biomedical Librarians».
- BORIS: Konzept und Projekt. Vortrag, gehalten am 21. Oktober 2013 an der ZHB Luzern und am 20. November an der ZHAW.
- Open Access. Vortrag, gehalten am 4. November 2013 im Rahmen der Lehrveranstaltung «Introduction to Digital Humanities», Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences, Universität Bern.
- Open Access in den Humanities. Vortrag, gehalten am 13. November 2013 im Rahmen der Vortragsreihe «Mediologie als Literaturwissenschaft», Institut für Germanistik, Universität Wien.

Weibel, Samuel

- Die Nutzung von IMSLP-Inhalten: die Urheberrechtssituation von digitalen Musikalien-Reprints im Internet. Vortrag, gehalten am 22. November 2013 an der Jahrestagung von IAML Schweiz in Seewen.

7.3. Lehraufträge / Lehrveranstaltungen

Bürger, Ulrike

- Modul Bestandserhaltung. MAS in Information Science, HTW Chur.

Buser, Carla / Güntzel, Lennart / Keller, Corinne / Waldmann, Adrian

- Hochschuldidaktische Kurse zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung. ZUW der Universität Bern (Frühlings- und Herbstsemester 2013).

Dengg, Bernhard

- Rechtliche Grundlagen. Modul 1 im BIS-Kurs Rechtsfragen im Kontext des digitalen Wandels (26. September 2013).

Güntzel, Lennart / Keller, Corinne

- Informationsquellen im Internet für Studierende der Geisteswissenschaften. Semesterkurs an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern (Frühlingssemester 2013).



Käppeli, Yolanda

- Mehrere überbetriebliche Kurse zu Katalogisieren mit Aleph für die angehenden Fachleute I & D der Schulregion Bern, Zentralbibliothek Bern/Eidgenössisches Personalamt EPA (August bis November 2013).

Kirgus, Isabelle

- Gemeinsame Normdatei in der Praxis der verbalen Sacherschliessung. Modul Erschliessung, MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich (6. Dezember 2013).

Rubli Supersaxo, Marianne

- Vorlesung und Workshop zum Thema Betrieblicher Wandel und Change Management als Führungsaufgabe, MAS-Ergänzungsmodul Management und Führung im ABD-Bereich, MAS Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Universitäten Bern und Lausanne (6. September 2013).

Verdicchio, Dirk

- Open Access recherchieren und publizieren. ZUW der Universität Bern (9. April 2013).
- Digitaler Wandel und Wandel der Bibliothek. Modul 2 im BIS-Kurs Rechtsfragen im Kontext des digitalen Wandels (24. Oktober 2013).
- Wissenschaftliches Lesen und Schreiben. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Studiengang Soziale Arbeit, Fachhochschule Vorarlberg (3. und 4. Dezember 2013).

Weibel, Samuel

- Informationskompetenz Musik. Semesterkurs an der Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Musik (Frühlings- und Herbstsemester 2013).

7.4. Mitgliedschaften

Bissels, Gerhard

- Kommission Biomedizinische Bibliotheken der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).

Gerber, Anna

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Hartmann, Volker

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Helfer, Michael

- Naturforschende Gesellschaft Bern, Vorstand.

Keller, Corinne

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Präsidentin.

Kirgus, Isabelle

- Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB), Vorstand.

Klöti, Thomas

- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS.
- Fachzeitschrift für Kartengeschichte, Cartographica Helvetica, Redaktionsmitglied.
- Geographische Gesellschaft Bern (GgGB), Vorstand.
- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Kohler, Martin

- Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare der Schweiz BIS, Diskussionsrunde Kartenkatalogisierung nach AACR2.

Landolt, Niklaus

- Stiftungsrat der Stiftung Bibliomedia Schweiz, Vizepräsident.
- Projektkommission Umbau Bürgerbibliothek/Zentralbibliothek.
- Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB).
- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.

Lüthi, Christian

- Historischer Verein des Kantons Bern, Präsident.
- Projekt E-Rara, Steuerungsausschuss.
- Verein Fotobüro Bern, Vorstand.
- Betriebsplanungsausschuss Hochschulzentrum vonRoll.
- Planungsgruppe Bibliothek Mittelstrasse 43.

Maurer, Eva

- Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG-SSH): Sektion Wissenschaftspolitik.

Pellin, Elio

- Solothurner Literaturtage, Programmkommission.

Rubli Supersaxo, Marianne

- e-lib.ch, Erweitertes Präsidium.
- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.
- Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB).
- Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH).
- Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken, Präsidentin des Lenkungsausschusses.
- MAS Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Universität Zürich, Lenkungsausschuss.

Schaller, Stefanie

- Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV), Vorstand.

Schläfli, Michael

- Christoph Geiser Stiftung Bern, Geschäftsführer.

Schlüter, Sabine

- AG Alte Drucke des BIS, Präsidentin.

Weibel, Samuel

- Schweizerische Vereinigung der Musiksammlungen (IAML/ASCM Schweiz), Vorstand.

Wyss, Daniel

- IDS Basel Bern, Leitungsausschuss.

8. Statistiken und Kennzahlen

Statistikbruch im Medienangebot 2012/2013

Das Medienangebot einzelner Bibliotheken sowie der Gesamtbestand der UB weichen in der Statistik 2013 gegenüber dem Vorjahr stark ab. Zwei Gründe sind dafür hauptsächlich ausschlaggebend:

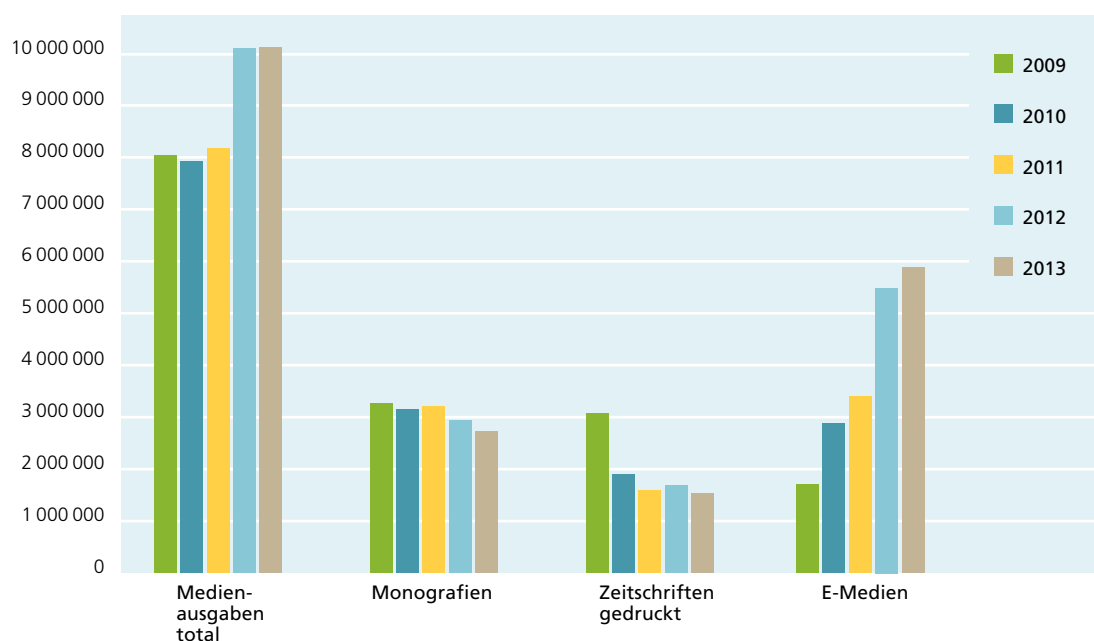
Vor Beginn der Rekatolisierungsprojekte im Jahr 2007 konnte die UB die Grösse des vorhandenen UB-Medienbestandes lediglich grob schätzen. Mit Abschluss der Rekatolisierung müssen nun diese Schätzungen berichtigt werden. Es hat sich gezeigt, dass die im Jahr 2007 geschätzte Zahl erheblich zu hoch war. Das Total des Medienangebotes muss um

980 000 Einheiten nach unten korrigiert werden. Der Gesamtbestand der UB liegt damit neu bei 4,05 Millionen Medien.

Mit dem Bezug des Speichermagazins vonRoll erhielten alle Bibliotheken der UB die Möglichkeit, Bestände dorthin auszulagern. Damit wurde in den Bibliotheken eine Zuwachsreserve von 15 Jahren geschaffen. Weil die ausgelagerten Bestände statistisch neu der Bibliothek vonRoll zugeordnet sind, weichen die Medienbestände einzelner Bibliotheken in der Statistik 2013 stark von den Vorjahreszahlen ab.

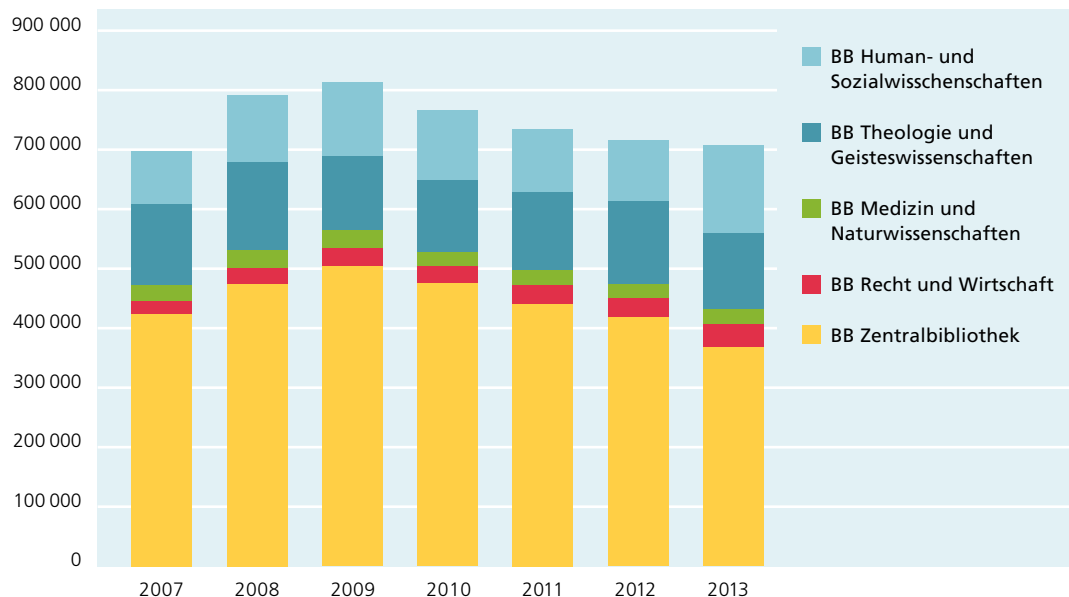
Die Kennzahlen entsprechen den Werten, die das Bundesamt für Statistik jährlich erhebt.

Grafik 1: Medienausgaben pro Medienart 2009–2013 (in Franken)



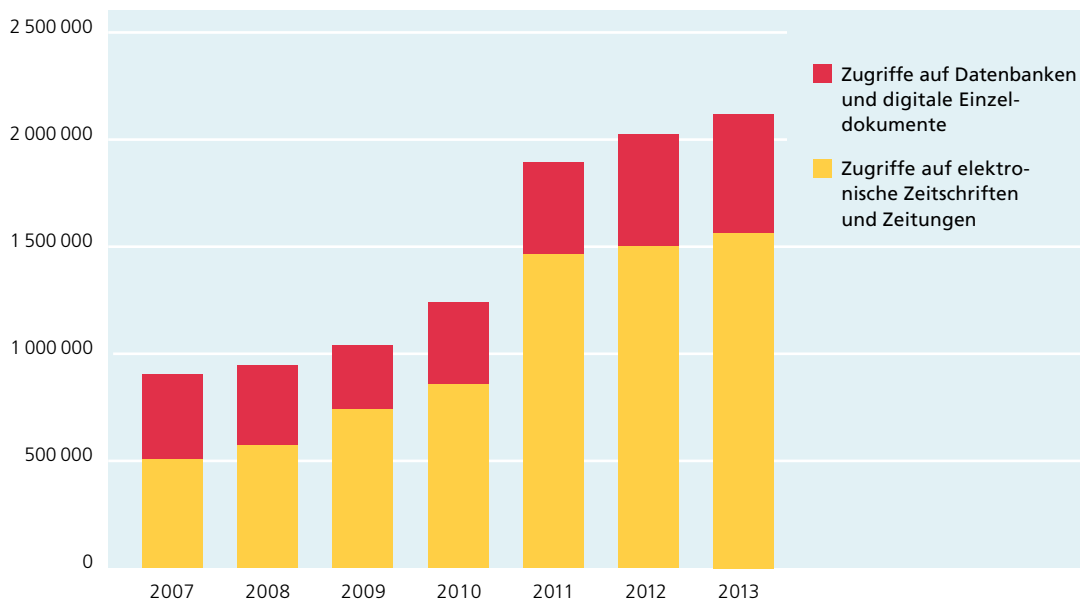
Während 2013 die Medienausgaben der UB insgesamt nur sehr leicht angestiegen sind, fallen die Ausgaben für den Erwerb elektronischer Medien auch 2013 deutlich höher aus als im Vorjahr. Diese Zunahme ist nicht nur auf den zusätzlichen Ankauf neuer Titel zurückzuführen, sondern weitgehend auch mit der stetigen Teuerung bei den elektronischen Zeitschriften und Datenbanken zu begründen.

Grafik 2: Ausleihen total und pro Bibliotheksbereich (BB) 2007–2013



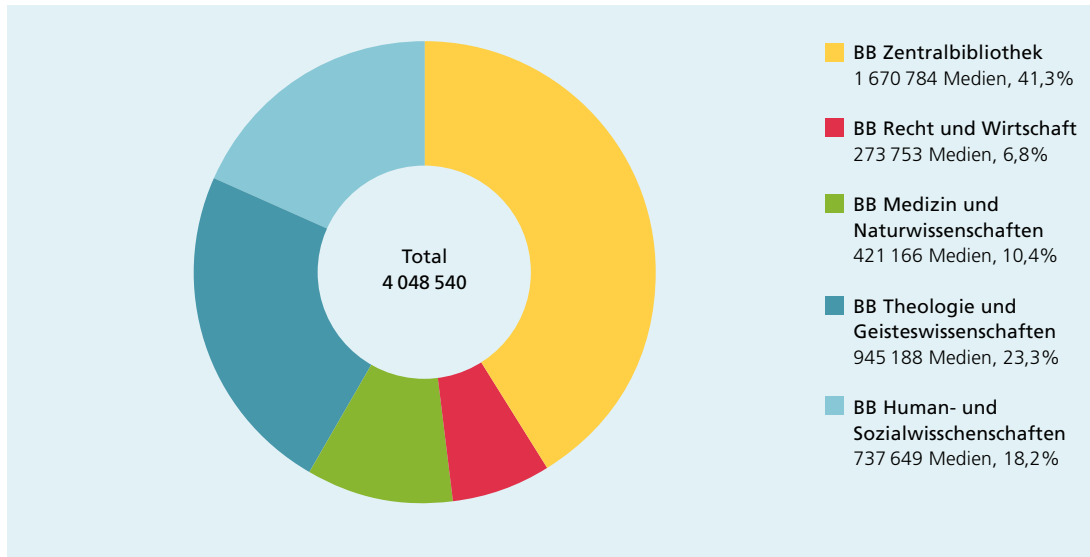
Die markante Verschiebung der Mediennutzung von den traditionellen Printmedien zu den elektronischen Medien wird sichtbar in den rückläufigen Print-Ausleihzahlen seit 2010. Nach der Eröffnung des neuen Speichermagazins vonRoll im September 2013 gab es zudem eine interne Verschiebung der Ausleihvorgänge von der ZB zum BB Human- und Sozialwissenschaften.

Grafik 3: Zugriffe auf E-Medien 2007–2013



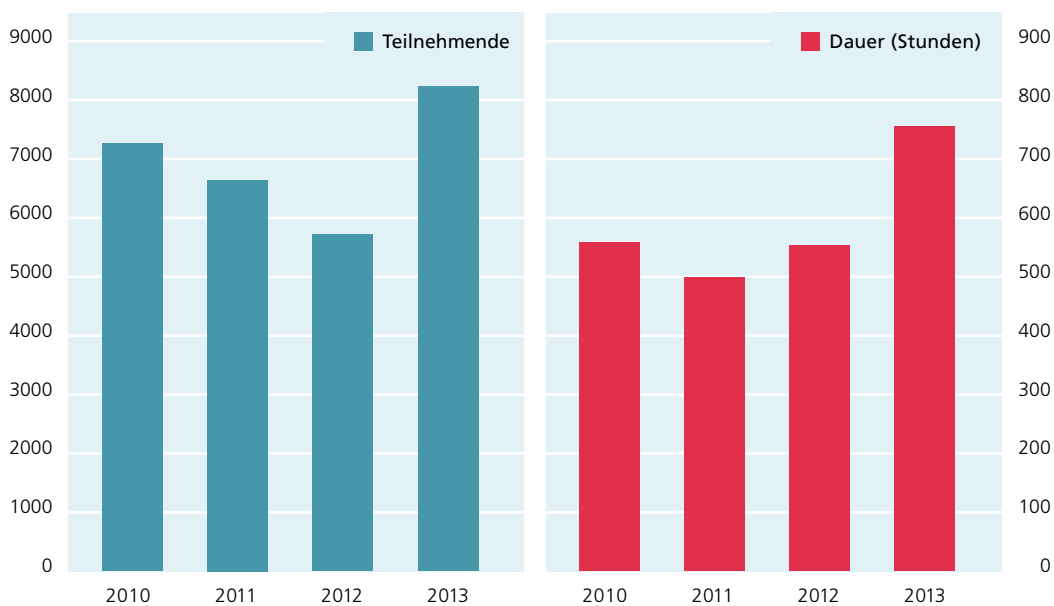
Der kontinuierlich steigende Zugriff auf elektronische Medien ist Ausdruck der zunehmenden Bedeutung elektronischer Datenbanken und Zeitschriften für die universitäre Nutzerschaft.

Grafik 4: Medienangebot 2013



Bis 2012 gehörten die Hälfte aller Medien der UB zum Bestand der Zentralbibliothek. Mit Eröffnung der Bibliothek vonRoll und dem neuen Speichermagazin gab es 2013 eine interne Medienverschiebung. Der Medienbestand des BB Human- und Sozialwissenschaften ist im Berichtsjahr stark angewachsen, der Medienbestand der ZB hat deutlich abgenommen.

Grafik 5: Führungen und Schulungen 2013



Während von 2010 bis 2012 die Teilnehmerzahl an Schulungen und Führungen bei etwa gleichbleibendem Zeitaufwand tendenziell abnahm, konnten 2013 mit einer markanten Erhöhung der Angebote auch deutlich mehr Personen erreicht werden.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeittäquivalente)	Betriebsfläche m²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbkosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	253	167,3	26 461	2 335	69	10 087 069	5 469 392	5 060 526	4 388 616	113 200	409	715 348	20 694	22 726	22 276
Direktion + Zentrale Dienste/E-Library	48	33,8				3 231 070	3 231 070								
BB Zentralbibliothek	99	60,3	6 581	178	69	1 727 136	159 790	2 525 301	2 075 671	55 581	168	417 918	13 162	7 507	4 335
BB Recht und Wirtschaft	27	14,2	4 008	525		801 941	127 793	282 107	280 987	11 083	42	32 004	211	1 447	4
Juristische Bibliothek	16	8,2	2 440	350	68			104 679	104 546	5 728	14	7 448	14	1 437	
Juristische Forschungsbibliothek	1	0,8	420	20	42			39 267	39 257	1 084		10 587			
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht	1	0,3			42			5 000	5 000	300		150			
World Trade Institute	2	0,6	100	50	42			6 739	6 739	409	5	800			
Volkswirtschaft	2	1,2	381	38	37			41 218	41 182	886	11	410	3	10	
Betriebswirtschaft	3	1,6	335	40	42			40 778	40 182	836	10	1 696			
Wirtschaftsinformatik	2	0,4	131	15	35			12 817	12 716	305	2	512			4
Allgemeine Ökologie	1	0,5	78	4	19			13 965	13 791	741		5 876	91		
Weiterbildung	1	0,4	68	2	18			11 071	11 001	775		4 445	103		
BB Medizin und Naturwiss.	33	18,4	6 004	630		2 740 085	1 825 885	588 410	569 853	14 704	71	24 231	3 185	3 474	17 409
Medizingeschichte	3	1,8	400	10				101 616	101 345	6 951		1 017	39	66	36
Sozial- und Präventivmedizin	1	0,5	150	8	17			10 402	10 382	205	36	617	38	1	114
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	18	8,5	2 870	315	63			150 278	134 985	3 185	17	7 822	100	194	15 203
Pflanzenwissenschaften	1	0,5	150	47	18			31 939	31 350	390	2		125	66	10
Vetsuisse Bern	1	0,6	409	35	45			32 900	32 881	130		422	1		120
Zahnmedizin	1	0,5	179	20	21			12 760	10 978	260	4	382			
Chemie und Biochemie	2	1,3	500	76	45			57 197	57 196	2 251	4				1 662
Exakte Wissenschaften	2	1,6	893	75	168			135 390	135 352	436	1	5 940	2 851	3 089	202
Geographie	2	1,2	340	24	40			39 205	38 661	772	7	6 444	31	58	59
Informatik und Angew. Mathematik	1	0,4	113	20	40			16 723	16 723	124		1 587			3
BB Theol. und Geisteswiss.	49	25,6	8 297	789		1 263 895	36 037	1 475 997	1 275 403	27 936	90	138 565	2 064	9 272	81
Christkatholische Theologie			72	6	55			24 372	24 364	513		290			
Evangelische Theologie			486	50	60			112 511	111 826	2 808		2	50	20	
Anglistik			399	54	45			45 371	44 427	1 037	11	9 971	96		
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58			29 271	28 720	375			1		
Germanistik			717	69				79 595	78 239	2 210	10	5 400			
Geschichte			928	81	55			119 545	117 256	3 911	3	34 655	104		10
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40			23 622	22 430	351	1				
Klassische Philologie			225	37				35 343	35 107	454	2	4 133	15		
Kunstgeschichte			363	35	41			199 769	165 481	3 645	7	8 767			
Musikwissenschaft			112	16	35			35 954	33 383	638	1		7		2
Philosophie			231	30	45			24 930	24 881	384		1 000	15	1	2
Religionswissenschaft			224	8				27 715	27 512	685					
Romanistik			733	89	50			133 775	125 900	2 754	4	2 536	65	384	15
Slawistik			312	25	55			52 405	50 911	1 101	2	403	10		
Sozialanthropologie			200	26	50			35 747	35 144	693	4	2 674	38		3
Sprachwissenschaft			293	27	40			50 640	50 132	474	2		9		5
Theaterwissenschaft								6 780	6 759	166					
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			319	17	35			52 281	50 179	920	3	1 810	19		9
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58			152 814	22 750	212					
Basisbibliothek Unitobler			1 087	145	55			44 435	39 352	1 422	24	57 230	1 210	8 369	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053	16	32			189 122	180 650	3 183	16	9 694	425	498	35
BB Human- und Sozialwiss.	24	15,1	1 571	213		322 942	88 817	188 711	186 702	3 896	38	102 630	2 072	1 026	447
Erziehungswissenschaft	6	4,4	707	70	39			84 540	83 035	1 636	21	55 530	1 391	495	315
Psychologie	2	1,5	270	33				29 218	29 205	600	2	2 300	26	36	
Sozialwissenschaften	4	2,6	456	70				63 690	63 488	1 287	6	37 816	613	495	
Sportwissenschaft	1	1,0	138	40	25			11 263	10 974	373	9	6 984	42		132

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente)	Betriebsfläche m ²	Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeiten (in Stunden)	Medienwerbskosten	davon Erwerbskosten elekt. Dokumente	Medienangebot	davon Druckschriften	Zuwachs Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	davon Ausleihen an andere Bibliotheken	davon Ausleihen von anderen Bibliotheken	Versand Zeitschriften-Artikel
Universitätsbibliothek	261	174,8	34 442	2 505	88	10 135 515	5 882 213	4 048 540	3 656 141	92 114	537	701 942	17 302	23 131	20 605
Direktion + Zentrale Dienste/E-Library	42	31,5				3 396 527	3 396 527								
BB Zentralbibliothek	76	48,6	6 581	178	69	1 772 517	317 127	1 670 784	1 305 707	27 926	227	364 709	12 113	7 100	3 668
BB Recht und Wirtschaft	26	15,4	3 822	556		726 027	139 961	273 753	272 977	12 171	37	39 080	275	1 094	
Juristische Bibliothek	14	9,4	2 440	350	68			111 175	111 043	7 592	15	7 876	20	1 094	
Juristische Forschungsbibliothek	2	1,0	420	20	0			41 972	41 961	1 084		17 486			
Europa- und Wirtschaftsölkerrecht	1	0,3			42							150			
World Trade Institute	2	0,6	100	50	42			12 444	12 444	679		800			
Volkswirtschaft	1	1,0	381					45 119	45 092	869	5				
Betriebswirtschaft	3	1,8	335	40	40			26 799	26 396	402	15	1 702			
Wirtschaftsinformatik	1	0,3		40	40			10 097	10 063	91	2	340			
Allgemeine Ökologie	1	0,5	78	4	19			14 844	14 717	662		6 437	63		
Weiterbildung	1	0,4	68	2	19			11 303	11 261	792		4 289	192		
BB Medizin und Naturwiss.	33	16,9	6 004	558		2 732 276	1 880 626	421 166	412 968	19 742	89	23 959	1 101	3 742	16 753
Medizingeschichte	3	1,2	400					97 566	96 556	11 825		1			
Sozial- und Präventivmedizin	1	0,5	150	8	20			5 469	5 448	213	23	707	10	12	107
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	17	7,2	2 870	315	63			86 609	80 244	2 655	13	12 115	234	133	14 836
Pflanzenwissenschaften	1	0,8	150	47	18			31 137	31 043	530	3			38	136
Vetsuisse Bern	1	0,6	409	50	68			9 149	9 136	1 217	14	370	9		
Zahnmedizin	1	0,5	179	20	21			8 453	8 430	210	5	308			
Chemie und Biochemie	1	1,0	500	76	42			17 624	17 622	272	6		23	78	1 611
Exakte Wissenschaften	2	1,6	893					122 534	122 495	2 140	3	2 426	730	3 407	
Geographie	2	1,0	340	22	40			33 720	33 089	640	7	5 847	93	74	63
Informatik und Angew. Mathematik	1	0,4	113	20	14			8 905	8 905	40		2 185	2		
BB Theol. und Geisteswiss.	44	24,9	8 297	707		1 181 007	36 659	945 188	932 020	23 318	113	128 298	1 901	10 543	57
Christkatholische Theologie			72	3	56			9 576	9 566	249		685			
Evangelische Theologie			486	50	60			71 456	70 705	2 092	1		45	16	
Anglistik			399	48	45			40 590	40 207	529	11	9 388	116		1
Archäologie des Mittelmeerraumes			258	25	58			32 211	31 633	353					
Germanistik			717					69 668	69 099	1 644	11	4 684			
Geschichte			928	112	55			95 871	94 493	3 389	5	33 712	121		
Islamwiss. + Neuere Orient. Philologie			190	15	40			21 401	21 159	503	2		30		
Klassische Philologie			225					29 098	28 908	534	3	4 547	10		
Kunstgeschichte			363	35	41			75 210	74 604	2 285	6	6 492	6		
Musikwissenschaft			112	16	35			24 295	24 114	451	22		7		7
Philosophie			231	30	45			23 823	23 788	378		1 100	6		3
Religionswissenschaft			224	8				10 735	10 660	452					
Romanistik			733	89				111 806	111 016	2 387	4	2 761	47	406	5
Slawistik			312	25	55			34 875	33 937	558	1	346	10		2
Sozialanthropologie			200	26	50			31 821	31 213	654	3	2 550	10		3
Sprachwissenschaft			293	27	40			24 356	24 033	526	2		13		4
Theaterwissenschaft								6 641	6 624	85					
Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen			319	17	35			46 983	46 930	1 179	3	2 010	25	4	15
Vorderasiatische Archäologie			95	18	58			9 255	9 236	175					
Basisbibliothek Unitobler	9	5,8	1 087	145	55			40 771	36 536	1 388	19	50 125	1 036	9 587	
Schweizerische Osteuropabibliothek	7	3,6	1 053	18	32			134 746	133 559	3 507	20	9 898	419	530	17
BB Human- und Sozialwiss.	64	37,6	9 738	506		327 161	111 313	737 649	732 469	8 957	71	145 896	1 912	652	127
Sportwissenschaft	1	1,0	138	40	25			9 387	9 095	302	1	7 107	50		127
vonRoll	63	36,6	9 600	466	88			728 262	723 374	8 655	70	138 789	1 862	652	





Impressum

Redaktion
Martin Kraut

Gestaltung und Satz
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder

Bild Seite 2: Aussenansicht Hochschulzentrum vonRoll
(Crocì & du Fresne Fotografie, Worblaufen)

Übrige Bilder: Innenansichten Bibliothek vonRoll und
Speichermagazin vonRoll (Iris Krebs, Fotografin, Bern)

Druck
Rub Media AG Bern/Wabern

© Universitätsbibliothek Bern, 2014

